

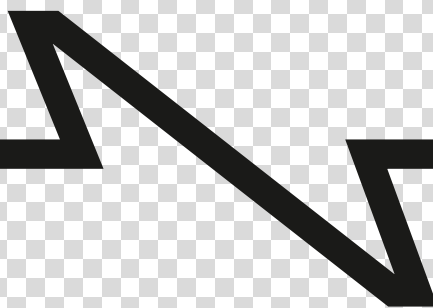
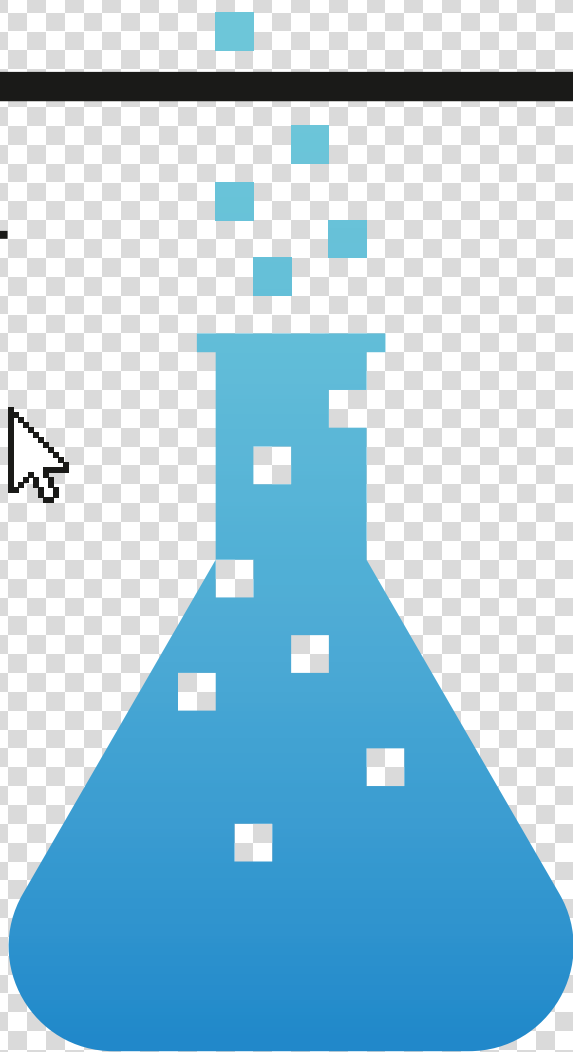


BERLIN *to go*

BUSINESS NEWS ZUM MITNEHMEN

THEMA:

DIGITAL LAB BERLIN



MOBILITÄT DER
ZUKUNFT

WASSER 4.0

DIGITALER HANDEL

FINTECH

NEU DENKEN.
MIT VOLLER ENERGIE.

GASAG

170 **JAHRE**

#JUBELJUBEL

**ENERGIE MIT
LEIDENSCHAFT.**

Wir haben Geburtstag – feiern Sie mit.

www.gasag.de/jubeljubel

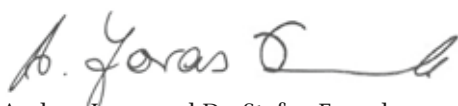
LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wenn wir heute stolz über Berlin sagen können, dass zwölf der DAX-30-Konzerne mit und in Innovationszentren in Berlin aktiv sind, die Mobilität der Zukunft aus der deutschen Hauptstadt heraus gestaltet wird und die FinTech-Szene Deutschlands zu mehr als der Hälfte in Berlin sitzt, dann hat das vor allem einen Grund: die Digital Natives der Hauptstadt.

Es sind die jungen Talente aus der ganzen Welt, die Berlin als lebenswerte, welt-offene und kreative Metropole schätzen und zum Leben und Arbeiten in die Hauptstadt strömen. Jährlich wächst die Stadt um rund 60.000 Menschen – rund ein Drittel davon sind junge Talente aus dem Ausland. In den zahlreichen Innovation Hubs, Acceleratoren und Inkubatoren der Stadt treffen sie auf Industrieunternehmen aus Berlin, Deutschland und der ganzen Welt, die gemeinsam mit ihnen ihre Konzerne für das digitale Zeitalter rüsten wollen.

Berlin ist zum Digital Lab Europas geworden!

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen



Andrea Joras und Dr. Stefan Franzke
Geschäftsführer von Berlin Partner



INHALT

NEWS TO GO

Attraktive Hauptstadt 6
Berlin zieht Gründer,
Forscher, Studierende und
Touristen an

DISKURS: DIGITAL LAB BERLIN

Auf einen Blick 8
Wie, wo, was in Berlin
digitalisiert wird

Sie haben Ihr Ziel erreicht 10
Über die Mobilität
der Zukunft

Agile Software 12
Mobility Services aus dem
VW Digital:lab

Doping für Startups 14
Innovationen für Gastge-
werbe und Einzelhandel aus
dem Metro Accelerator



Digitales Nass ↑
Intelligente Lösungen für
die Berliner Wasserwirt-
schaft

Ideenwerkstatt Berlin 20
Viele DAX-30-Unternehmen
investieren in der Haupt-
stadt in die Digitalisierung

SERVICE

Unterstützt 24
Bilanz von Berlin Partner weist
boomende Wirtschaft aus

Beispielhaft 26
LEDVANCE über die
Entwicklung des Unter-
nehmensstandortes

LOCATION

Point of view 28
Mitte – der Hauptstadtbezirk

Hotspot 32
St. Oberholz – Treffpunkt der
Berliner Startup-Szene

COFFEE TO GO

Digitaler Sprachunterricht 34
Markus Witte, CEO von
Babbel, im Interview

CLUSTER

News aus den Clustern 36

**Digitale Testfelder im
Stadtverkehr** 41
Berliner Agentur für
Elektromobilität (eMO)
im Gespräch

STARTUP

**Heimathafen der
FinTech-Szene** 42
In Berlin ankern viele in-
ternationale Startups der
Branche

**Erfolgsfaktoren für
FinTech-Startups** 44
Chris Bartz, CEO von
Elinvar, im Gespräch

Wie parkt man morgen? 46
ParkU versus Contipark –
ein Disput zum Thema
Parkplatz in der Stadt



Wie man Stoff aus einem
Semester Spanisch in nur
15 Stunden lernt, erklärt
Markus Witte, CEO und
Mitgründer von Babbel.

34

48

BERLIN GOES

Berlin im Dialog mit der Welt: Die Städtepartnerschaften als Teil des Hauptstadt-Marketings

NETZWERK

Digitale Poststelle 50
Francotyp-Postalia arbeitet von Berlin aus an der Zukunft der Postbearbeitung

Willkommen im Netzwerk 52
Neue Partner im Wirtschafts- und Wissensnetzwerk

Berlin-Partner im Gespräch 55
Smalltalk mit Alexander Jung von Vattenfall

Aktive Berlin-Partner 56
Neue Projekte, Angebote und Personalien

EMPFEHLUNGEN

Kulturhighlights 2017 59
Höhepunkte des Jahres im Überblick

Theater als Spiegelbild der Gesellschaft 62
Das Maxim-Gorki-Theater und seine Denkanstöße

Die Berliner Meisterköche
Food-Trends 2017 aus erster Hand



60



Berlin to do 64
Veranstaltungen, Messen und mehr

WISSENSWERTES

Berlin Partner gratuliert 65
Berliner Energieagentur, Bike Taxi, Radio Paradiso, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

Wussten Sie schon 66

IMPRESSUM

BERLIN to go

BUSINESS NEWS ZUM MITNEHMEN

ist das Magazin der Partner für Berlin

Herausgeber:

Partner für Berlin Holding
Gesellschaft für Hauptstadt-
Marketing mbH
Fasanenstraße 85 · 10623 Berlin

Geschäftsführung:

Andrea Joras, Dr. Stefan Franzke

Chefredaktion:

Annabell Dörksen (V.i.S.d.P.)
annabell.doerksen@berlin-partner.de
Tel.: 030-46302599

Verlag:

LASERLINE

Verlags- und Mediengesellschaft mbH
Scheringstraße 1 · 13355 Berlin-Mitte
Tel.: 030-467096-770
Fax: 030-467096-66

Geschäftsführer:

Tomislav Bucec, Maren Bucec

Redaktion:

Anna Knüpfung, Anke Templiner,
Immanuel Ayx

Redaktionelle Mitarbeiter:

Christin Berges, Simone Fendler,
Raukia Abrantes, Markus Wabersky,
Ines Hein, Eva Scharmann

Lektorat:

Christof Rostert

Layout und Grafik:

Hans-Albert Löbermann/Ltg.,
Anja Sadowski, Daniel Isbrecht,
Till Schermer; mit Unterstützung
von dan pearlman

Anzeigen:

Heidrun Berger, Falko Hoffmann,
Jörg Meyer
anzeigen_BTG@laser-line.de
Tel.: 030-467096-777

Gesamtherstellung:

LASERLINE

Druckzentrum Berlin KG
Scheringstraße 1 · 13355 Berlin-Mitte
www.laser-line.de

Idee und Konzeption:

LASERLINE

Verlags- und Mediengesellschaft mbH

Auflage:

15.000 Exemplare
Es gelten die Mediadaten 02/2017.

ATTRAKTIVES BERLIN

1 2 3

Berlin bleibt deutsche Gründerhauptstadt

Der Gründungsboom in der deutschen Hauptstadt hält an. Erstmals durchbricht Berlin die Schallmauer von 100.000 im Handelsregister eingetragenen Unternehmen. „In Berlin entstehen jeden Tag zwanzig neue GmbHs und acht neue UGs. Das zeigt einmal mehr, dass Berlin die Hauptstadt der Gründer ist“, so Jan Pörksen, Geschäftsführer Existenzgründung und Unternehmensförderung der IHK Berlin.



Starker Zuwachs an Erwerbstätigen

Die Berliner Wirtschaft ist weiter auf Wachstumskurs und schafft neue Arbeitsplätze. Die Zahl der Erwerbstätigen ist 2016 um 46.200 bzw. 2,5 Prozent auf rund 1,89 Millionen gestiegen, womit ein Höchststand im wiedervereinten Berlin erreicht wurde. Vor allem in den Dienstleistungsbranchen, im Digital- und Kommunikationsbereich und im Baugewerbe entstanden neue Jobs. Ramona Pop, Bürgermeisterin und Senatorin für Wirtschaft: „Berlin boomt und bleibt bei neuen Jobs an der Spitze der Bundesländer.“

Die TOP 3 der grünsten Projekte

Am 12. Mai werden zum zehnten Mal die innovativsten Projekte zum Schutz der Umwelt bei den GreenTec Awards in Berlin ausgezeichnet. Während der glamourösen Gala prämiiert der weltweit größte Umweltpreis Visionäre und ihre Ideen rund um die Themen Nachhaltigkeit, Green Lifestyle sowie Umweltschutz. Die GreenTec Awards richten sich an Initiativen, Personen und Unternehmen.



4

Mehr als fünf Millionen internationale Touristen

Die Zahl der Übernachtungen der Berlin-Besucher ist um 2,7 Prozent auf mehr als 31 Millionen gestiegen. Die drei wichtigsten Gründe für eine Reise in die deutsche Hauptstadt sind die Sehenswürdigkeiten, das Kunst- und Kulturangebot sowie Stadtbild und Architektur. Das Kongressgeschäft generierte mit 7,7 Millionen Übernachtungen im vergangenen Jahr rund ein Viertel der Hotelübernachtungen 2016.



Berlin-Besucher 2016

31 Mio.
Hotelübernachtungen

5

Brennpunkt für Wagniskapital

Berlin bleibt eine Metropole für Wagniskapital. Insgesamt 220 VC-Finanzierungsrunden liefen 2016 in der Hauptstadt, das geht aus einer aktuellen Studie von Ernst & Young hervor. Fast die Hälfte der insgesamt 486 VC-Finanzierungsrunden in der Bundesrepublik entfielen auf Berlin. Der Studie zufolge entwickelte sich der Trend vor allem hin zu kleineren und mittelgroßen Deals bis 10 Millionen Euro.



6

Platz 6 der weltweit besten Städte für Studierende

Berlin sichert sich im internationalen Ranking der besten Städte für Studierende den sechsten Platz. Damit rückt die Hauptstadt im Vergleich zum vergangenen Jahr um drei Plätze vor und bleibt weiterhin die bestplatzierte deutsche Stadt. „Wir sind stolz auf diese hervorragende Platzierung. Sie bestätigt die hohe Attraktivität unserer Hochschulen und unserer Stadt für Studierende aus der ganzen Welt“, so Michael Müller, der Regierende Bürgermeister von Berlin.



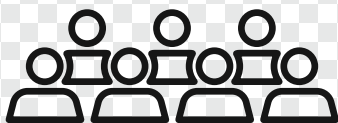
DIGITAL LAB BERLIN



Text: Christin Berges

Mobilität

K.I.T.T. wird zwar zunächst ein Serienstar bleiben, aber Visionen wie das autonome Fahren sind inzwischen keine Zukunftsmusik mehr. Die Vorstufen sind Realität: Moderne Autos sind jederzeit mit dem Internet verbunden und können sich problemlos in enge Parklücken lenken. Aber auch Menschen, die glücklich ohne Auto unterwegs sind, hat die Digitalisierung erreicht. Wer in der Großstadt gänzlich auf den eigenen Wagen verzichten möchte, dem reicht ein Blick auf das Smartphone, um mithilfe öffentlicher Verkehrsmittel oder Car-Sharing-Angeboten schnell und bequem von A nach B zu kommen. Viele Startups aber auch Weltkonzerne entwickeln in Berlin die Mobilität der Zukunft. Prominentestes Beispiel ist VW, das im Digi:Lab von Berlin aus die Digitalstrategie des Unternehmens gestaltet.



69.000

Menschen arbeiten in Berlin
in der Digitalwirtschaft
= Hamburg + Stuttgart

Finanzen

Früher war der Gang zum Bankberater alternativlos, heute zückt man für Bankgeschäfte auch das Smartphone. Das lästige Suchen nach Münzen hat ausgedient – zumindest, wenn es nach den Vorstellungen der jungen FinTech-Unternehmer in Berlin geht. Denn nicht im traditionellen Bankenviertel Frankfurts, nein, in Berlin wird die Banknote in Bits und Bytes verwandelt. Berlin ist die FinTech-Hauptstadt Deutschlands – laut der Investitionsbank Berlin sitzen rund 70 FinTechs hier, über die Hälfte aller FinTechs in Deutschland.



bis zum Jahr 2030

+270.000

Arbeitsplätze in der
Berliner Digitalwirtschaft

Services, Produkte und Prozesse werden im Digital Lab Berlin erfolgreich digitalisiert. Und das Labor ist bestens ausgestattet: Know-how, Talente und attraktive Partner aus Startup-Szene und Wissenschaft locken namhafte Konzerne in die Stadt, die von Berlin aus ihre Digitalisierungspläne realisieren.

Wasser

Berlin ist eine Wasserstadt: 180 Kilometer schiffbare Straßen durchziehen das Stadtgebiet, 600 Brücken spannen sich über Flüsse und Kanäle – knapp sieben Prozent der Gesamtfläche Berlins besteht aus Wasser. Auch wirtschaftlich ist das flüssige Nass ein wichtiger Faktor: Über 8.000 Menschen arbeiten in mehr als 250 Unternehmen in der Wasserbranche. Auch hier ist Digitalisierung unter dem Schlagwort Wasser 4.0 nicht mehr wegzudenken: Eine intelligente Vernetzung von Wassersystemen und -nutzern zielt auf einen ressourcen- und umweltschonenden Verbrauch ab.



+70%

1. Platz:
seit 2007 IT-Sektor Berlin

Handel

Einkaufen in der digitalen Welt ist längst zur Routine geworden: das neueste Smartphone, ein Flug nach Rom oder die neue Waschmaschine – das Angebot im Netz kennt keine Grenzen und ist stets nur wenige Mausklicke von uns entfernt. Laut dem Handelsverband Deutschland hat der Onlinehandel 2016 einen Umsatz von 44 Milliarden Euro erwirtschaftet. Wenig überraschend: Der erfolgreichste Onlinehändler in Deutschland ist Amazon. Als erste deutsche Stadt erhielt Berlin im Mai 2016 den neuen Schnelllieferservice Amazon Prime Now. Innerhalb einer Stunde nach Bestellung des gewünschten Artikels steht der Lieferant nun vor der Tür. Europas größter Online-Modehändler Zalando beschäftigt inzwischen über 6.000 Mitarbeiter in der Hauptstadt. Im 4. Quartal 2016 erwirtschaftete das Unternehmen dank fleißiger Weihnachtsshopper erstmals über 1 Milliarde Euro Umsatz. Auch der Großhandel wird aus Berlin heraus digitalisiert – beispielsweise mit dem Startup-Programm der Metro Group.

+48%

2. Platz:
seit 2007 IT-Sektor Köln

SIE HABEN IHR ZIEL ERREICHT!

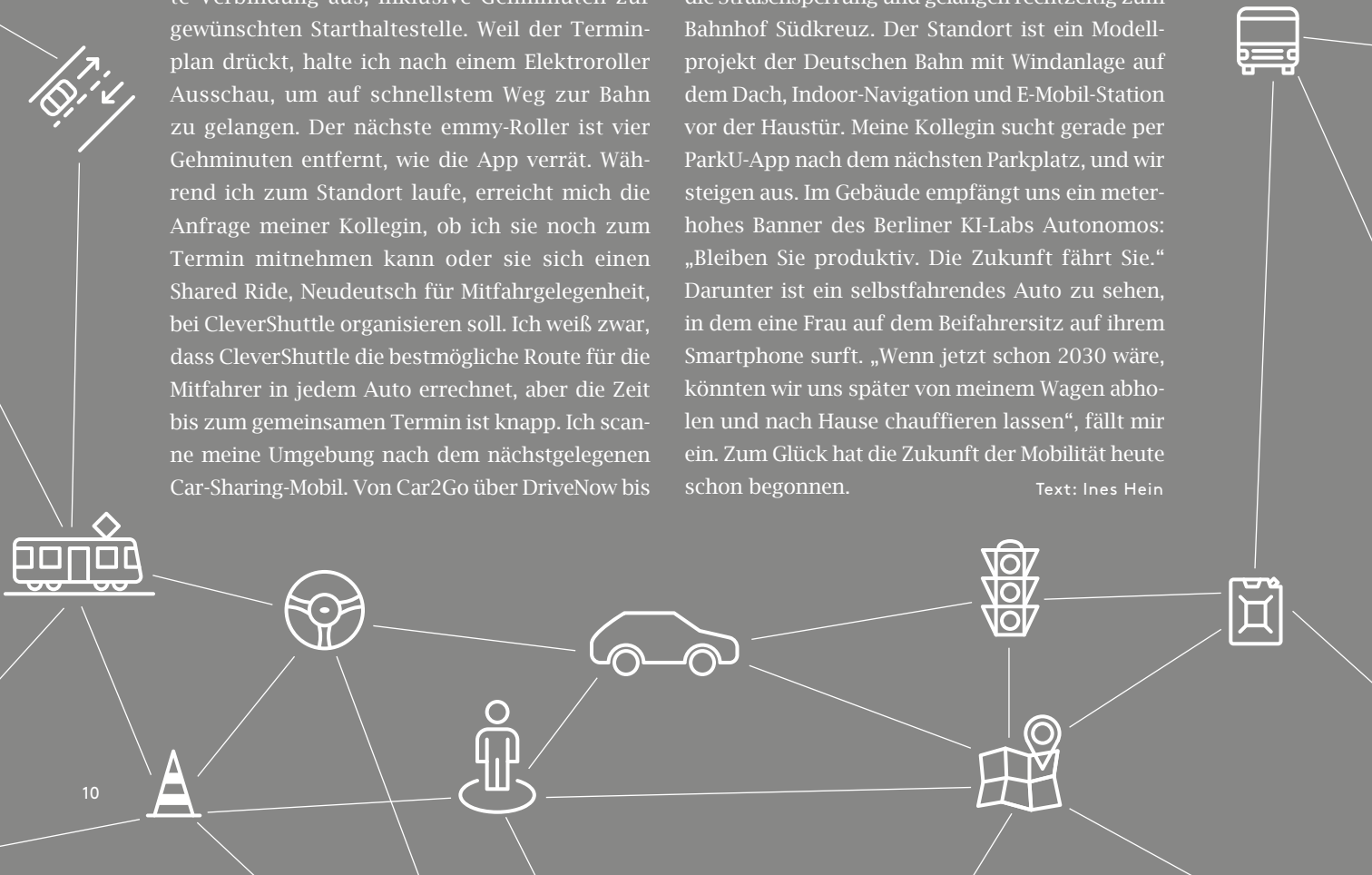
IN BERLIN GESTALTEN NAMHAFTE MOBILITY-ANBIETER UND -STARTUPS DEN MOBILITÄTSMARKT VON MORGEN UND VERÄNDERN SCHON HEUTE DIE LEBENS-GEWOHNHEITEN DER HAUPTSTÄDTER. EIN BLICK IN DIE NICHT ALLZU FERNE ZUKUNFT VERRÄT, WAS SCHON GEHT UND WAS NOCH KOMMT.

Sommer 2020 in Berlin: Die urbane Mobilität bietet den Hauptstädtern maximalen Bewegungskomfort. Die meisten Menschen organisieren ihre Wegeplanung per Collect-App, eine Plattform, die alle mobilen Optionen von A nach B vergleicht, organisiert und abrechnet. „Amazon Echo, frag BVG, wie ich um 14 Uhr vom Bahnhof Savignyplatz zum Bahnhof Südkreuz komme.“ Die BVG-Live-Anbindung von Amazon Echo spuckt sofort die beste Verbindung aus, inklusive Gehminuten zur gewünschten Starthaltestelle. Weil der Terminplan drückt, halte ich nach einem Elektroroller Ausschau, um auf schnellstem Weg zur Bahn zu gelangen. Der nächste emmy-Roller ist vier Gehminuten entfernt, wie die App verrät. Während ich zum Standort laufe, erreicht mich die Anfrage meiner Kollegin, ob ich sie noch zum Termin mitnehmen kann oder sie sich einen Shared Ride, Neudeutsch für Mitfahrgelegenheit, bei CleverShuttle organisieren soll. Ich weiß zwar, dass CleverShuttle die bestmögliche Route für die Mitfahrer in jedem Auto errechnet, aber die Zeit bis zum gemeinsamen Termin ist knapp. Ich scanne meine Umgebung nach dem nächstgelegenen Car-Sharing-Mobil. Von Car2Go über DriveNow bis

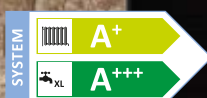
Multicity gibt es zahlreiche Optionen, mein nächstgelegener Treffer ist ein E-Zweiseitzer. Ich share meinen Standort mit meiner Kollegin, die das Auto kurz darauf erreicht. „Ich hätte auch einen Pick-up mit Allygator bekommen“ – ein anderer beliebter Shuttleservice für Mitfahrgelegenheiten, „aber auf direktem Weg sind wir am schnellsten.“

Wie immer füllt sich Berlin mittags zur Rushhour. Baustellen behindern unsere Strecke und akut auch eine unangemeldete Demonstration, von der wir über unseren digitalen Beifahrer von German Autolabs erfahren. Er informiert uns über aktuelle Meldungen und erledigt Aufgaben auf Zuruf. „Ich suche uns die beste Route über meine TomTom-Go Mobile-App“, schlägt meine Kollegin vor. „Darüber bekommen wir außerdem Echtzeit-Informationen zur aktuellen Verkehrslage.“ Und so umfahren wir die Straßensperrung und gelangen rechtzeitig zum Bahnhof Südkreuz. Der Standort ist ein Modellprojekt der Deutschen Bahn mit Windanlage auf dem Dach, Indoor-Navigation und E-Mobil-Station vor der Haustür. Meine Kollegin sucht gerade per ParkU-App nach dem nächsten Parkplatz, und wir steigen aus. Im Gebäude empfängt uns ein meterhohes Banner des Berliner KI-Labs Autonomos: „Bleiben Sie produktiv. Die Zukunft fährt Sie.“ Darunter ist ein selbstfahrendes Auto zu sehen, in dem eine Frau auf dem Beifahrersitz auf ihrem Smartphone surft. „Wenn jetzt schon 2030 wäre, könnten wir uns später von meinem Wagen abholen und nach Hause chauffieren lassen“, fällt mir ein. Zum Glück hat die Zukunft der Mobilität heute schon begonnen.

Text: Ines Hein



Mehr als eine Heizung.
Ein Heizsystem
mit Zukunft.



solide | modular | vernetzt



Die Heizsysteme der Titanium Linie sind immer eine wegweisende Systemlösung. Hochwertige Materialien und intelligente Produktdetails sorgen für eine besondere Langlebigkeit und Energieeffizienz. Ihr modularer Aufbau ermöglicht zukünftige Erweiterungen und ihre Vernetzung über das Internet garantiert Ihnen eine komfortable Bedienung auch von unterwegs – mit dem Buderus Control Center Connect. www.buderus.de/zukunft

Die Klassifizierung zeigt die Energieeffizienz des Buderus Systems bestehend aus Logamax plus GBH192iT150S PNR400, Systembedieneinheit Logomatic RC300 plus 4 Stück Flachkollektoren Logasol SKT 1.0. Die Klassifizierung kann je nach Komponenten oder Leistungsgrößen eventuell abweichen.

Bosch Thermotechnik GmbH · Buderus Deutschland · www.buderus.de

Bessemersstr. 76A
12103 Berlin
Tel.: 030/75488-0
berlin@buderus.de

Berliner Straße 1
16727 Velten
Tel.: 03304/377-0
berlin.brandenburg@buderus.de

Am Magnapark 4
14542 Werder OT Plötzing
Tel.: 03327/5749-110
werder@buderus.de

Feldmark 9
17034 Neubrandenburg
Tel.: 0395/4534-201
neubrandenburg@buderus.de

Hansestr. 5
18182 Bentwisch
Tel.: 0381/60969-12
rostock@buderus.de

Buderus

AGILES DENKEN FÜR DIE MOBILE ZUKUNFT

Interview: Ines Hein

Fotos: Volkswagen AG

Stefan Gotthardt, Botschafter des Volkswagen Digital:Lab, über agile Softwareentwicklung rund um die Mobilität der Zukunft und darüber, wie im Lab Synergien gelebt und gehoben werden

HERR GOTTHARDT, DAS VOLKSWAGEN DIGITAL:LAB HAT MITTE 2015 SEINE PFORTEN AN DER SPREE GEÖFFNET. WAS GENAU TUN SIE DORT?

SG: Wir kümmern uns als Konzern-IT zusammen mit unseren internen Partnern aus den Marken um die agile Softwareentwicklung für Zukunftsthemen der Mobilität. Gemeinsam mit dem US-Softwarespezialisten Pivotal Labs, von dem wir deren Best Practice in agiler Zusammenarbeit adaptieren, arbeiten wir an Mobility Services und einem digitalen Ökosystem für unsere Endkunden.

WAS GENAU MUSS MAN SICH DARUNTER VORSTELLEN?

SG: Das Spektrum reicht von Smartphone-Apps und Web-/App-Hybriden, z. B. im Bereich intelligenter Fahrzeugwartung, über

intermodale Verkehrskonzepte bis hin zu gemeinsam nutzbaren Diensten, wie z. B. einer zentralen digitalen ID für unsere Kunden.

WIE SIEHT IHRE ARBEIT AUS?

SG: Wir sind aktuell eine 50-köpfige Mannschaft aus 14 Ländern und stolz darauf, einen hohen Frauenanteil von fast 30 Prozent zu haben. Jedes unserer Teams ist für ein eigenes Softwareprodukt verantwortlich. In allen Teams gibt es drei feste Rollen: Product Manager, Designer und Softwareentwickler. Eine der Kernmethoden unserer Zusammenarbeit ist das Pairing, das „Partnern“ von zwei Kollegen an einem gespiegelten Doppelarbeitsplatz, im Idealfall in 1:1-Besetzung durch uns und Pivotal.

WORIN BESTEHT DER VORTEIL DIESER TANDEM-LÖSUNG?

SG: Sie fördert das Lernen, die Kreativität und steigert die Qualität, zudem sind beide Partner über den aktuellen Fortschritt, Lösungswege und offene Fragen im Projekt informiert. Diese Teilung von Wissen beschleunigt die Entwicklung eines Projekts und ermöglicht schnelle Anpassungen.

WARUM HAT DER VW-KONZERN SEIN DIGITAL:LAB IN BERLIN ERÖFFNET?

SG: Berlin ist Europas Startup- und Tech-Metropole. Die Stadt zieht durch ihren Gründer-Spirit Talente an, mit denen wir hier vor Ort direkt in Kontakt treten können. Das Thema Digitalisierung ist für Industriekonzerne anspruchsvoll – etablierte und teils eingefahrene Prozesse und Strukturen müssen dafür überdacht und manchmal auch neu definiert werden. Hierfür hat sich die Volkswagen Kon-



zern-IT mit dem Digital:Lab jedoch frühzeitig gut aufgestellt. In unserem Team erproben wir neben der eigentlichen Arbeitsleistung auch neue Formen der Zusammenarbeit, neue Teamstrukturen, neue Wege zur optimalen Lösung, die oft sinnvolle Impulse in die Kernorganisation geben können.

WAS IST DABEI IHRE AUFGABE?

SG: Unseren Chefs Peter Garzarella und Jochen Scherl war von Anfang an klar, dass sich jemand um die Kommunikation unserer Ziele und Learnings, die lokale Vernetzung unseres Labs sowie das essenzielle Thema Recruiting kümmern muss. So ist meine Aufgabe entstanden. Durch Berlin Partner habe ich früh Kontakte in vorhandene Netzwerke aufbauen können, zum Beispiel

zu Universitäten, anderen Corporates und etablierten Institutionen wie dem media.net brandenburg. Heute profitieren wir von einem regen Austausch mit zahlreichen Akteuren der Hauptstadtregion.

UND WIE WÜRDEN SIE IHRE MISSION BESCHREIBEN?

SG: Mein Herz schlägt für das Thema Agilität! Wir erleben hier, dass man Aufgabenstellungen durchaus unkonventionell angehen und zu einem effektiven, für den Kunden optimalen Ergebnis kommen kann. Man muss dafür offen und kritikfähig bleiben – natürlich auch persönlich. Das wiederum funktioniert nur mit einem Team, das sich menschlich und auf Augenhöhe verbunden ist. Und genau das haben wir hier zusammengestellt.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH UND VIEL ERFOLG WEITERHIN.



Stefan Gotthardt

studierte Unternehmenskommunikation, Psychologie und Medienwissenschaften (M.A.) und ist seit 2011 Mitarbeiter der Volkswagen AG. Er verantwortet seit 2015 den Bereich Business Development im Digital:Lab Berlin.

DOPING FÜR STARTUPS

Der Techstars Metro Accelerator fördert in Berlin Innovationen aus der Startup-Welt für Gastgewerbe und Einzelhandel

Ein Accelerator ist für neu gegründete Unternehmen wie legales Doping: Dank Finanzspritzen, Büroräumen, Mentoring und Weiterbildungsmaßnahmen können Startups intensiv an ihrem Geschäftsmodell feilen. Der Metro Accelerator hilft in Berlin internationalen Gründerteams, die an der Digitalisierung von Gastgewerbe und Einzelhandel arbeiten, zu wachsen. Warum Metro 2015 einen eigenen Wachstumsbeschleuniger gestartet hat, erzählt Dr. Alexander Zumdieck im Gespräch mit Berlin to go. Der Managing Director des Metro Accelerators verrät auch, was die ausgewählten Startups während ihrer drei Monate in Berlin erwartet und welche Rolle die Digitalisierung im Restaurant von morgen spielt.

BEI EINEM ELEVATOR PITCH VERSUCHEN STARTUPS IHR PUBLIKUM KURZ UND KNAPP VON IHRER GESCHÄFTSIDE E ZU ÜBERZEUGEN. WIE WÜRDEN SIE DEN METRO ACCELERATOR IN WENIGEN SÄTZEN ERKLÄREN?

Dr. Alexander Zumdieck: Der Metro Accelerator ist das Startup-Programm des Großhandels- und Lebensmittelspezialisten Metro. Wir laden zweimal im Jahr jeweils zehn junge Unternehmen für ein dreimonatiges Programm nach Berlin ein. Der Accelerator unterstützt sie dabei, ihre digitalen Innovationen für das Gastgewerbe und den Einzelhandel weiterzuentwickeln. Neben einer Finanzspritze und Büroräumen umfasst das Programm den intensiven Austausch mit Mentoren, individuelles Coaching und Workshops.

ENTWICKLUNGSBESCHLEUNIGER FÜR STARTUPS GIBT ES BEREITS EINIGE – WARUM HAT DIE METRO 2015 EINEN EIGENEN ACCELERATOR GEGRÜNDET?

AZ: Das Besondere am Metro Accelerator ist, dass wir uns auf die Entwicklung von Startups mit den Themen Gastgewerbe und Einzelhandel konzentrieren. Das passt zu dem Unternehmen, das hinter dem Accelerator steht: Metro Cash & Carry ist in 25 Ländern vertreten und ein international führender Spezialist im Bereich Selbstbedienungsgroßhandel. In den mehr als 750 Großmärkten des Unternehmens, das Teil der Metro Group ist, kaufen vor allem Gastronomen ihre Waren ein. Um einen Mehrwert für diese wichtige Kundengruppe zu schaffen, suchen wir mithilfe des Accelerators gezielt nach innovativen technikbasierten Startups.

»Die Digitalisierung kann Geschäftsabläufe und Kundenbeziehungen von Restaurants, Hotels und Catering-Betrieben vereinfachen und beschleunigen.«

IM EINZELHANDEL DAUERT DER SIEGESZUG DES ONLINE-HANDELS SCHON LÄNGER AN. WIE WIRD SICH DIE DIGITALISIERUNG IM GASTGEWERBE ENTWICKELN?

AZ: Das Gastgewerbe wird eine noch größere Digitalisierung erfahren als jetzt, da bin ich mir sicher. Das birgt viele Möglichkeiten: Die Digitalisierung kann Geschäftsabläufe und Kundenbeziehungen von Restaurants, Cafés, Hotels, Imbiss- und Catering-Betrieben vereinfachen und beschleunigen.

KÖNNEN SIE EIN BEISPIEL DAFÜR AUS DEM METRO ACCELERATOR NENNEN?

AZ: Da fällt mir spontan die Checklisten-App des Startups Flowtify ein. Die App für Android-Tablets macht es Unternehmen einfacher möglich, Hygienevorschriften zu dokumentieren. Statt Listen mühsam von Hand auszufüllen, genügt ein Klick auf dem Tablet. Die papierlose Qualitätsmanagement-Lösung kommt übrigens bereits in einigen Real-Märkten zum Einsatz.

WELCHE ROLLE ÜBERNIMMT DAS US-STARTUP-NETZWERK TECHSTARS BEIM METRO ACCELERATOR?

AZ: Die Metro Group hat Jahrzehnte Erfahrung im Groß- und Einzelhandel. Einen eigenen Accelerator zu starten, war dagegen Neuland. Deshalb haben wir uns Unterstützung von Profis geholt. Techstars ist in der Startup-Szene international bekannt und hat einen sehr guten Ruf. Das US-amerikanische Startup-Netzwerk führt seit zehn Jahren Accelerator-Programme für junge Internetunternehmen durch und ist ebenfalls seit 2015 mit einem eigenen Programm in Berlin vertreten.

HAUPTSITZ DER METRO GROUP IST DÜSSELDORF – WARUM IST DER METRO ACCELERATOR IN BERLIN?

AZ: Weil Berlin Deutschlands Startup-Metropole Nummer eins ist. Erfolgreiche Startups wie Zalando oder Delivery Hero haben hier ihren Hauptsitz. Die Gründerszene in der Stadt wächst und wächst, jeden Tag entstehen neue Startups. Berlin ist in Deutschland außerdem die Stadt, die das meiste Risikokapital anzieht. Hinzu kommt die internationale Strahlkraft der Stadt. Das sehen wir auch an den über 600 Bewerbungen, die für jedes Programm bei uns eingehen – da sind Startups aus Deutschland, Europa und den USA, Kanada oder Australien dabei.

WAS ERWARTET DIE AUSGEWÄHLTEN JUNGUNTERNEHMEN IN BERLIN?

AZ: Drei Monate Vollgas! Auf dem sehr dichten Programm stehen zum Beispiel Teammeetings, Coaching-Sessions, Pitch-Trainings, Workshops und Einzelgespräche mit Mentoren – die sind ein wichtiger Erfolgsfaktor: Zur finanziellen Unterstützung in Höhe von bis zu 120.000 Euro kommt die Unterstützung durch ein Netzwerk von 120 Mentoren. Da sind sowohl erfahrene Me-



← Inspirierende Workshop-atmosphäre im Accelerator

tro-Manager als auch erfolgreiche Startup-Profis dabei. Auch unser Standort im German Tech Entrepreneurship Center am Berliner Schlossplatz bietet den Startups beste Bedingungen: Sie können während des Programms modern ausgestattete Büros nutzen und sich im Gründerzentrum vernetzen.

WIE GEHT ES NACH DEN ZWÖLF WOCHEN WEITER?

AZ: Den krönenden Abschluss bildet immer der DEMO DAY, an dem die Startups ihr Unternehmen präsentieren. Dazu laden wir alle Mentoren, potenzielle Investoren und die Medien ein. Durch unsere Investition in das jeweilige Unternehmen und das Alumni-Programm bleiben wir den Startups anschließend weiter verbunden. Nicht wenige davon bleiben übrigens in Berlin und arbeiten von hier aus am zukünftigen Erfolg ihres Unternehmens.

STICHWORT ZUKUNFT – WAS STEHT ALS NÄCHSTES AUF DEM METRO-ACCELERATOR-PROGRAMM?

AZ: Aufgrund des großen Erfolgs in den vergangenen beiden Jahren bieten wir 2017 neben dem Hospitality-Programm erstmals auch eines für ausgewählte Startups aus dem Retailbereich an. Um das Programm bekannt zu machen und geeignete Jungunternehmen zu finden, waren wir in den vergangenen Monaten viel unterwegs – zuletzt in Tel Aviv zusammen mit Berlin Partner. Die israelische Stadt hat ja ähnlich wie Berlin eine boomende Startup-Szene. Dank der Unterstützung durch Berlin Partner haben wir dort tolle Gründer kennengelernt. Ich bin schon sehr gespannt, wie sich unser doppelter 2017er Start-up-Jahrgang entwickelt!

→ www.metroaccelerator.com Text: Eva Scharmann

INTERNATIONAL

WELTOFFEN

KREATIV

VERLÄSSLICH

GANZTAGS

ALLE
ABSCHLÜSSE

KLASSEN
1-13

Bildungswege bei KANT

Seit mehr als 50 Jahren geben die staatlich anerkannten Ganztagschulen der Privaten Kant-Schulen der Berliner Bildungslandschaft neue Impulse. Weltoffenheit, persönliche Atmosphäre und die individuelle Förderung jedes Einzelnen liegen uns besonders am Herzen. Besuchen Sie eine unserer Infoveranstaltungen und lernen Sie unser Konzept, unsere engagierten Lehrer und unsere hervorragend ausgestatteten Schulen kennen. Wir freuen uns auf Sie!

Kant-Grundschule

Familiäre Atmosphäre · Frühenglisch
Schularbeiten unter Anleitung
Grunewaldstraße 44 · 12165 Berlin
Telefon 82 00 70 900

Berlin International School

Grund- und Oberschule (E/D)
Abschlüsse BBR, MSA, IGCSE und IB-D
Campus Dahlem · Lentzeallee 8/14
14195 Berlin · Telefon 82 00 77 780

Kant-Oberschule

Integrierte Sekundarschule
mit gymnasialer Oberstufe
Campus Steglitz · Körnerstraße 11
12169 Berlin · Telefon 79 000 360

Internationale Schule Berlin

Grund- und Oberschule (D/E)
bis zur Hochschulreife
Campus Steglitz · Körnerstraße 11
12169 Berlin · Telefon 79 000 35


Private Kant-Schulen

Sapere aude, incipe.

Sie finden uns auch im Internet unter www.private-kant-schulen.de

DIGITALES NASS: INTELLI- GENTES WASSER- NETZ

Text: Eva Scharmann

Fotos: Berliner Wasserbetriebe

Wasser 4.0 ist mehr als ein Trendthema – Digitale Lösungen für die Wasserwirtschaft aus Berlin ermöglichen einen ressourcen-effizienten, flexiblen und wettbewerbs-fähigen Umgang mit dem Gut Wasser.

Es fließt viel Wasser durch die Stadt: Rund 500.000 Kubikmeter Trinkwasser werden täglich in Berlin verbraucht. 7.900 Kilometer Wasserleitungen transportieren das Nass zum Verbraucher. Und weil die deutsche Hauptstadt wächst, wird jedes Jahr mehr Wasser benötigt und die Infrastruktur entsprechend angepasst. Hinzu kommt der Klimawandel: 2016 war ein Jahr mit viel Starkregen – sichtbarer Ausnahmezustand in Berlin war der überflutete Gleimtunnel. Für die Wasserwirtschaft werden die Aufgaben immer komplexer. Höchste Zeit für „Wasser 4.0“: Bei der Digitalisierung und Vernetzung der Wasserwirtschaft nimmt Berlin eine Vorreiterrolle ein.

Im Gebäude K herrscht viel Betrieb. Frauen und Männer laufen geschäftig durch die 600 Quadratmeter große Halle oder sitzen an einem der 20 Prüfstände vor ihren Laptops. Das Stampfen einer Pumpe erfüllt den Raum. In dem historischen Klinkerbau auf dem Gelände der Technischen Universität Berlin (TU) an der Fasanenstraße befindet sich die Versuchshalle des Fachgebiets Fluidsystemdynamik, das sich mit allen strömungstechnischen Fragen im Maschinenbau beschäftigt. „Hier haben wir ein Beispiel dafür, wie Wasser 4.0 in der Praxis aussehen kann“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Paul Uwe Thamsen. Der Universitätsprofessor und Fachgebietsleiter zeigt auf eine Versuchsstation, die aus einem großen gläsernen Wassertank, einem leuchtend blauen Pumpensystem und einem unscheinbaren Schaltschrank besteht. „Das ist eine intelligente Pumpstation“, sagt Thamsen.

Der digitale Wandel in der Wasserwirtschaft wird in Anlehnung an „Industrie 4.0“ als „Wasser 4.0“ bezeichnet. Obwohl die Branche traditionell als eher konservativ gilt, hat man die Zeichen der Zeit erkannt: „Wasser 4.0 stellt die Digitalisierung

und Automatisierung in den Mittelpunkt einer Strategie für eine ressourceneffiziente, flexible und wettbewerbsfähige Wasserwirtschaft.“ Das ist die Definition von German Water Partnership (GWP), einem breit aufgestellten Netzwerk der deutschen Wasserwirtschaft. Die GWP sieht dank der Digitalisierungsstrategie gute Möglichkeiten, eine hohe Transparenz für Wassernutzer und zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen.

Für Thamsen ist „Wasser 4.0“ eine Evolution, keine Revolution. „Denn wir bauen auf Vorhandenem auf.“ Von der Automatisierung sei man nun unterwegs zur nächsten

Entwicklungsstufe. Besonders im Abwasserbereich nennt der Wissenschaftler konkrete Umsetzungsbeispiele: „Hier kommt uns zugute, dass wir schon seit über zehn Jahren in diesem Bereich

forschen und entwickeln.“ Gemeinsam mit anderen Forschungsinstituten und den kleinen und mittleren Unternehmen, die Berlins Wasserwirtschaft prägen, ist die TU über Netzwerke wie Aqanet Berlin-Brandenburg in innovative Projekte mit dem Schwerpunkt intelligente Wasserinfrastruktursysteme eingebunden.

Zurück zur Pumpstation in der Versuchshalle: In der Anlage werden „Innovative Mechatronische Einwirkssysteme zur Betriebsoptimierung komplexer Abwassersysteme“ (IMEBA) eingesetzt. Das System kann über eine Sensorik Diagnosen stellen, selbstständig Handlungsmaßnahmen ableiten und aktiv reagieren. Das bedeutet: Verstopfungen, beispielsweise durch Feuchttücher, können mit Rückspülen beseitigt werden, ohne dass von außen eingegriffen werden muss. „Außerdem ist übers Internet eine Fehlerdiagnose aus der Ferne möglich“, erläutert Thamsen.

„Live“ kam die schlaue Pumpstation ebenfalls schon zum Einsatz: Bei den Berliner Wasserbetrieben (BWB) wurden Anwendungstests in verschiedenen Hauptpumpwerken durchgeführt und ausgewertet. Dort, wo Abwasser via Druckleitung zu den Klärwerken befördert wird, kann die TU-Entwicklung Prozesse effizienter machen und Kosten sparen: Durch die sehr gute Bekämp-

»Wir haben beim Thema Wasser 4.0 eine Vorbildrolle für Wasserversorger im ganzen Land.«



Prozessleitzentrale im Tegeler Wasserwerk



fung von Verstopfungen ließen sich pro Hauptpumpwerk in drei Monaten rund 10.000 Euro einsparen, rechnet der Wissenschaftler vor.

Die BWB sind das größte städtische Wasserversorgungsunternehmen in Deutschland und die Hauptpumpwerke Teil einer gewaltigen Wasserinfrastruktur: Aus 650 Brunnen fließt das Berliner Grundwasser in eines der neun Wasserwerke. Über Leitungen mit einer Länge von rund 7.900 Kilometern werden Haushalte, Industrie und Gewerbe mit Trinkwasser versorgt. „Die hohe Qualität unseres Trinkwassers hat zu jeder Zeit Priorität, und deshalb sind wir hier etwas vorsichtiger mit dem Einsatz von neuen digitalen Lösungen“, sagt Jens Feddern, Leiter der Wasserversorgung. Cybersicherheit sei bei einer kritischen Infrastruktur wie der Trinkwasserversorgung naturgemäß ein großes Thema, und es müssten dringend verbindliche Mindeststandards für die Datensicherheit umgesetzt werden. Gleichwohl sehen die BWB die Digitalisierung als Chance. „Wir haben beim Thema Wasser 4.0 eine Vorbildrolle für Wasserversorger im ganzen Land. Deshalb

forschen wir intensiv und sind in zahlreichen Projekten eingebunden, um Herausforderungen wie Urbanisierung und Klimawandel mit smarten Lösungen begegnen zu können“, betont Feddern.

Ein Beispiel ist KURAS: In dem Verbundforschungsprojekt haben BWB-Experten gemeinsam mit anderen Akteuren aus der Wirtschaft und Forschung „Konzepte für urbane Regenwasserbewirtschaftung und Abwassersysteme“ entwickelt. Zu den erarbeiteten „4.0-Lösungen“ zählen verbesserte Simulationsprogramme, die genaue Vorhersagen für das Strömungsverhalten von Wasser ermöglichen, und die Einbindung von externen Datenquellen wie Wetterdaten in ein webbasiertes Analysetool. KURAS macht auch deutlich: Für eine nachhaltige Regen- und Abwasserbewirtschaftung – und um Starkregenereignisse wie im Juli 2016 am Gleimtunnel künftig besser beherrschbar zu machen – müssen alle Akteure in Berlin an einem Strang ziehen. „Wichtig sind nicht nur eine bessere Technik, sondern beispielsweise auch innerstädtische Versickerungsflächen und Gründächer“, sagt Jens Feddern.

OHNE STRESS
OHNE STAU
OHNE CO₂

MIT CARGO!BIKE

GO! Express & Logistics

general-overnight.com/berlin

030 850085



Text: Simone Fendler

IDEEN- WERKSTATT DER DAX-30

Viele DAX-30-Unternehmen sind in Berlin mit Innovationszentren vertreten oder sind Partner von Entwicklungslaboren. Die Kreativität ist anziehend und bietet Potenzial für Neuentdeckungen.

BAYER FÖRdert BIOTECH- STARTUPS IM „COLABORATOR“

Chemie... wahrlich nicht das beliebteste Schulfach. Ohne Chemie gäbe es jedoch keine Waschmittel, keine elektronischen Geräte und keine modernen Arzneimittel. Den kreativen Köpfen im Bereich Life Sciences bietet Bayer auf seinem Forschungsgelände in Berlin ein innovatives Zuhause: Im CoLaborator können junge Unternehmen ihre frischen Ideen in einem Umfeld mit idealen Voraussetzungen verwirklichen und auf ihre Marktfähigkeit testen. Den Gründern stehen Labore, Büros und natürlich Infrastrukturen wie ein Konferenzraum in einem durchaus inspirierenden, aber dennoch unabhängigen Umfeld zur Verfügung.

CONTINENTAL IST PARTNER DES CISCO INNOVATIONSZENTRUMS

Das Internet der Dinge – ein für viele noch schwer zu erfassen der Begriff. Um die Entwicklung in Deutschland voranzubringen und zu beschleunigen, hat Cisco eine offene Plattform für Partner, Startups und Unternehmen in Berlin eingerichtet. Im open-Berlin, dem Cisco-Standort auf dem Euref-Campus, arbeiten mehrere Dutzend Startups und Partner mit dem Schwerpunkt Produktion, Logistik und Verkehr zusammen. Das erklärt die Nähe zum Autozulieferer Continental, einem der großen Partner. Das Innovationszentrum ist eine offene Plattform für Initiatoren, aber auch für universitäre Forscher.

DAIMLER – VOM AUTO- BAUER ZUM DIGITALEN MOBILITÄTSDIENSTLEISTER

Daimler beschreitet neue Wege. Der traditionsreiche Autobauer kooperiert mit der Berliner Startup-Szene in einem Co-workingspace. Im Kreuzberger Betahaus werkelt ein Team an Lösungen für Transport und Warenbeförderung. Die Digitalisierung des Geschäftsbereichs Mercedes-Benz Vans steht dabei im Fokus. Das Team wird zwar von Daimler-Mitarbeitern geführt, arbeitet jedoch unabhängig von den Konzernstrukturen. Bei dieser Lean-Startup-Methode entwickeln selbstständige Teams neue Geschäftsmodelle oder Prototypen ohne Umwege durch verschiedene Hierarchien. Die so erarbeiteten Ideen eröffnen dem Unternehmen neue Denkansätze und Lösungen.

DIE DEUTSCHE BANK – EIN BERLINER TRADITIONS- HAUS ERNEUERT SICH

Die Deutsche Bank ist ein echtes Berliner Kind. Gegründet 1870, hat sich das Finanzunternehmen im Laufe der Jahrzehnte den modernen Gegebenheiten immer wieder angepasst. Mittlerweile ist aus dem Bankhaus ein Dienstleister rund um alle Bereiche des Finanzwesens erwachsen. Startups sind dabei ein willkommener Impulsgeber für neue Geschäftszweige und -beziehungen. Um Mittelstand und Startup-Szene miteinander zu vernetzen, kooperiert die Deutsche Bank mit der Factory Berlin. Die Deutsche Bank berät Gründer, hilft bei Fördermitteln und bietet Kontakte im eigenen Netzwerk.

DER E.ON STARTUP- BESCHLEUNIGER :AGILE!

Zunächst als Mitarbeiterprogramm gestartet, unterstützt und fördert das E.ON-Programm :agile junge Geschäftsideen und Projekte. Gründer, Erfinder, Startups und natürlich E.ON-Mitarbeiter können ihre Ideen weiterentwickeln und bewerten lassen. Coaching, finanzielle Mittel, Arbeitsplätze sowie Beratung bei Marketing und Vertrieb werden gestellt. :agile generiert Innovationen aus dem Energiesektor. Am Berliner Standort von :agile, auf dem Euref-Campus, ist man mit den dort ansässigen Unternehmen aus den Bereichen Energie, Nachhaltigkeit und Mobilität in bester Gesellschaft.

LUFTHANSA FLIEGT AUF DIGITALE IDEEN IM INNO- VATION HUB

Im Lufthansa Innovation Hub können Startups ihre digitalen Ideen rund ums Reisen zu Produkten formen. Ein Team mit dem Expertenwissen der Lufthansa Gruppe berät Gründer zu ihren Ansätzen und Projekten. 100 Millionen potenzielle Passagiere und eine nahezu beispiellose Sammlung an Daten stehen zur Verfügung. Im 2014 gegründeten Innovation Hub nahe dem Hackeschen Markt werden E-Commerce und Consumer-Apps entwickelt. Ebenso entstehen Denkansätze für neue Prozesse im Großkonzern: Alte Strukturen werden aufgebrochen und Buchungsabläufe optimiert.



RWE IST PARTNER IM GERMAN TECH ENTREPRENEURSHIP CENTER

RWE verbindet man mit Energieerzeugung und Energiehandel. Der Konzern ist einer der wichtigsten Versorger auf dem europäischen Markt. Gemeinsam mit weiteren Partnern unterstützt RWE das German Tech Entrepreneurship Center (GTEC), einen neuen Campus für Startups, internationale Konzerne und Hochschulen. Hier befinden sich Büroräume für Startups sowie Arbeitsplätze für Experten und Mentoren aus Großunternehmen. Gründer werden beim Aufbau ihrer Unternehmen unterstützt, damit die Bereiche Lehre, Forschung und Förderung effektiv gebündelt werden können. RWE sucht hier nach Impulsen, um die daraus erwachsenen Ideen mitgestalten zu können.

HENKEL UNTERSTÜTZT EBENFALLS DAS GTEC

Der weltweit tätige Konsumgüterhersteller Henkel ist ebenfalls Partner des German Tech Entrepreneurship Center (GTEC). Das Projekt der European School of Management and Technology (ESMT) am Berliner Schlossplatz beherbergt auch die Berlin Startup Academy und den US-Accelerator Techstars. Auf der Suche nach innovativen Ideen betreut der Industriekonzern technologieorientierte Startups und hilft bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder. Erfolgversprechende kreative Köpfe werden frühzeitig begleitet und gefördert.

IM HUB:RAUM TREFFEN SICH DIE STARTUPS DER TELEKOM

Die Telekom lockt Tech-Gründer in Berlin mit einem eigenen Inkubator. Im Hub:raum erwartet Startup-Unternehmen ein Expertennetzwerk, um Kapital- und Geschäftsmöglichkeiten mit der Deutschen Telekom auszuloten. Neben Arbeitsräumen, Mentoring und Networking Events werden Kontakte zu Geschäftseinheiten der Deutschen Telekom sowie Partnerschaften und Zugang zu Kunden geboten. Ambitionierte Gründerteams profitieren von der Erfahrung und intensiven Betreuung. Hub:raum ist eine flexible und schnell handelnde Schnittstelle für die Jungunternehmer und den digitalen Konzern.

DIGITALISIERUNGSPLATTFORM #OPENSACE DER COMMERZBANK

Erst vor wenigen Wochen eröffnete das #openspace, die erste Digitalisierungsplattform der Commerzbank. Der Transformator soll Mittelstand, Innovationspartner und Startups zusammenbringen. Ziel ist es, Firmen für die digitale Zukunft zu wappnen. Die Herausforderung besteht darin, die individuellen Ansprüche eines Unternehmens mit den digitalen Möglichkeiten zusammen zu führen. In sechswöchigen Programmen durchlaufen Firmen ein Baustein-Prinzip, in welchem verschiedene Digitalisierungswerkzeuge vorgestellt werden um diese dann auf ihr Unternehmen anzupassen. Im #openspace stehen Experten zur Verfügung, um digitale Prozesse anzuschließen oder zu verbessern.

BERLIN IST TEIL DES SAP-LABS-NETZWERKS

Das Walldorfer Softwareunternehmen SAP betreibt seit etwa einem Jahr einen Innovationsstandort in Berlin. Das Netzwerk in 13 Ländern verbindet ausgewählte High-Tech-Cluster. Im Lab wird an innovativen Lösungen für digitale Dienstleistungen getüftelt. Softwareentwicklungen in den Bereichen Machine Learning und Cloud Apps bilden dabei einen Schwerpunkt. Das Lab ist der ideale Ort, um das SAP-Kerngeschäft mit der Startup-Szene zu verbinden. Kreative Talente finden hier genug Freiraum für aktuelle, digitale Herausforderungen. Mit den bereits bestehenden Büros im Großraum Berlin-Brandenburg arbeiten dann etwa 400 Mitarbeiter für die SAP Labs.

VOLKSWAGEN SUCHT IDEEN IM DIGITAL:LAB

Im Digital:Lab von Volkswagen in Berlin arbeiten Software-Experten des Konzerns gemeinsam mit dem US-Softwarespezialisten PivotalLabs an einem digitalen Ökosystem, das neue Mobilitätsservices sowie Dienste rund um das vernetzte Fahrzeug bietet. Das Digital:Lab in Berlin ist Teil eines weltweiten Netzes von IT-Labs, mit denen das Unternehmen Zukunftsfelder wie IT, Digitalisierung und autonomes Fahren forciert. Das Volkswagen Digital:Lab ist seit seiner Gründung auf rund 50 Mitarbeiter gewachsen. (Mehr auf S. 12.)

BUNDESWEITER VERSAND

PIN Mail AG versendet jetzt bundesweit zu einheitlichen Preisen.



Robert Aubell
(Quelle: PIN Mail AG/privat)

Die PIN Mail AG erweitert ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot. Seit dem 01. März 2017 können Standardsendungen, Einschreiben sowie Bücher- und Warensendungen bundesweit zu einheitlichen Preisen mit der grünen Post verschickt werden. „In den Feedbacks zu Produkt- und Serviceverbesserungen äußerte die Mehrheit unserer Kunden deutlich, dass sie sich vor allem den bundesweiten Versand zu einheitlichen Preisen wünschen“, erklärt Robert Aubell, Bereichsleiter Vertrieb & Marketing. Daraufhin ergab eine gründliche Nachkalkulation grünes Licht für dieses Vorhaben.

Um die günstigen Konditionen der PIN Mail AG nutzen zu können, mussten die Kunden bisher prüfen, ob sich die Empfängeradresse auch tatsächlich im PIN-Zustellgebiet befindet. Diese lästige Prüfung fällt zukünftig weg. Die Preise werden bundesweit vereinheitlicht und bleiben weiterhin günstiger als bei den Mitbewerbern am Markt. „Die ersten Rückmeldungen der Kunden

sind durchweg positiv bis begeistert. Am deutlichsten profitieren Unternehmen von dieser Neuerung, sie können sich Preisvorteile bis zu 20% für den bundesweiten Versand sichern. Es war der richtige Schritt, zum richtigen Zeitpunkt“, sagt Robert Aubell.

Auch im Bereich der Werbepost wird es für die Kunden der PIN Mail AG einfacher. Bisher mussten sie großformatige Sendungen nach Postleitzahlen vorsortieren. Erst dann konnten die Werbesendungen eingeliefert werden. Diesen Schritt übernimmt in Zukunft die PIN Mail AG für ihre Kunden. Weitere Informationen sowie einen Mailingkalkulator zum Produkt Werbesendungen der PIN Mail AG finden Sie auf der Website unter www.pin-ag.de/werbesendungen.

Neben diesen Serviceverbesserungen wird es auch neue Produkte geben. Ab März 2017 können sowohl Presse- als auch Streifenbandsendungen mit der PIN Mail AG verschickt werden. Alle weiteren Informationen zum Thema bundesweiter Versand, zu Produkten und Preisen finden Sie auf der Website unter www.pin-ag.de.



BOOMENDE WIRTSCHAFT

Die Bilanz der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH zeigt, wie die Digitalisierung für Ansiedlungsboom sorgt

Die Wirtschaft der Hauptstadt entwickelt sich weiter positiv. Auch die Bilanzzahlen der Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH bestätigen das solide Wirtschaftswachstum Berlins: In 302 Projekten hat Berlin Partner Unternehmen unterstützt, die insgesamt 6.775 neue Arbeitsplätze in Berlin realisieren. Dabei werden rund 552,5 Millionen Euro investiert. Als Wirtschaftsförderer begleitet Berlin Partner Unternehmen sowohl bei der Ansiedlung in Berlin als auch bei ihrem Wachstum am Standort. Seit 2014 hat sich die Zahl der Ansiedlungen auf 126 Unternehmen in 2016 verdoppelt. Vor allem Unternehmen aus dem Süden Deutschlands zieht es nach Berlin, um mit der hiesigen Startup-Szene zusammenzuarbeiten. Zum ersten Mal seit fünf Jahren werden mehr Arbeitsplätze durch Ansiedlungen geschaffen als durch expandierende Bestandsunternehmen.

Ein Blick auf die Cluster und Branchen zeigt, dass die Digitalwirtschaft weiter für den stärksten Zu-

wachs an Arbeitsplätzen sorgt. Über die Hälfte aller Arbeitsplätze in von Berlin Partner begleiteten Projekten werden im Cluster IKT, Medien, Kreativwirtschaft realisiert. Es entstehen zudem zahlreiche Arbeitsplätze an der Schnittstelle von Digitalwirtschaft und anderen Branchen wie z. B. der Verkehrswirtschaft: So siedelte VW 2016 sein Digital:Lab in Berlin an. Hier arbeiten Software-Experten an einem digitalen Ökosystem, das neue Mobilitätsservices sowie Dienste rund um das vernetzte Fahrzeug bietet. Auf 50 Arbeitsplätze ist das Lab inzwischen gewachsen.

Über alle Cluster und Branchen hinweg leisten sowohl der industrielle Bereich als auch die Startup-Szene einen großen Beitrag zur positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt: In Projekten, die von Berlin Partner betreut werden, entsteht jeder 3. Arbeitsplatz bei einem Startup. Über die Hälfte der Investitionen in den Standort kommen weiterhin aus dem industriellen Bereich. Die Vernetzung von Etablierten und Gründern

**ÜBER 50% DER
INVESTITIONEN
DURCH INDUSTRIE
UND JEDER
3. ARBEITSPLATZ
BEI STARTUPS**



* Über alle Cluster und Branchen

ist dabei sowohl Innovationstreiber als auch Garant für den Aufbau und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Ein Beispiel dafür sind LEDVANCE und volatiles lighting: Berlin Partner brachte den Lichtgiganten und das Startup, das sich auf innovative Flächenlichtbeleuchtung spezialisiert hat, zusammen. Eine Kooperation soll neue Marktchancen für das Startup eröffnen und LEDVANCE neue Entwicklungschancen im Smart-Home-Business ermöglichen sowie im Berliner Werk Beschäftigung sichern. Volatiles lighting ist inzwischen auf das Werksgelände gezogen.


DRITTMITTEL FÜR BERLIN: ÜBER 70% STEIGERUNG IN ZWEI JAHREN

48,9 MIO.

INGEWORBENE
DRITTMITTEL 2016
(IN EURO)

Die Innovationskraft der Berliner Wirtschaft wird zudem von den eingeworbenen Drittmitteln beflügelt. Hier blickt Berlin Partner auf ein erfolgreiches Jahr: Mit rund 49 Millionen Euro konnten die Drittmittelgelder um über 30 Prozent erhöht werden. Starke Treiber sind die Gesundheitswirtschaft und die Optik.

Text: Annabell Dörksen



Ein Büro in Berlin.
Mehr als
50 Rechtsanwälte
vor Ort.

Wir sind eine führende, internationale und unabhängige deutsche Wirtschaftskanzlei mit rund 280 Rechtsanwälten, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern in Deutschland, Russland, China sowie Brüssel. Mit unseren Büros in China und Russland sowie unseren Länder-Desks und einem weltumspannenden Netzwerk erstklassiger Vor-Ort-Kanzleien begleiten wir Unternehmen aus Berlin in alle Welt - und beraten internationale Investoren bei Ansiedlungen in Berlin und dem Eintritt in den deutschen Markt.

NEUE CHANCEN FÜR BERLINER INDUSTRIE

Peter Wetzels und Gisbert Heining, Werkleiter Berlin der LEDVANCE GmbH, über die Zukunft des Unternehmens und Kooperationen am Standort

Die LEDVANCE GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der OSRAM GmbH und gehört weltweit zu den führenden Anbietern von Lampen für professionelle Kunden und Endanwender. Die Produktpalette umfasst sowohl fortschrittliche LED-Lampen als auch traditionelle Leuchtmittel, standardisierte Leuchten sowie intelligente und vernetzte Lösungen in den Bereichen Smart Home und Smart Building. LEDVANCE ist in über 120 Ländern aktiv und beschäftigt per 1. Juli 2016 rund 9.000 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2015 erzielte das Lampengeschäft der Allgemeinbeleuchtung etwa 40 Prozent des Umsatzes von OSRAM und belief sich somit auf rund zwei Milliarden Euro.


LEDVANCE IST DIE AUSGRÜNDUNG UND DER LIZENZNEHMER DER MARKE OSRAM FÜR PRODUKTE IM BEREICH ALLGEMEINBELEUCHTUNG. WELCHE SCHWERPUNKTE HAT DAS UNTERNEHMEN AUF DEM MARKT UND IN DER PRODUKTION?

PETER WETZEL (PW): Die aktuellen Schwerpunkte von LEDVANCE liegen bei der Fertigung konventioneller Lampen für den Consumer-Markt. Dazu zählen aber nicht nur Glühlampen und Energiesparlampen, wie man sie heute in nahezu jedem Haushalt antrifft, sondern auch hocheffiziente Hochdruckentladungslampen für den professionellen Einsatz oder LED-Lampen, sogenannte Retrofits. Einen bisher kleineren Anteil machen komplette Leuchten aus. Dieses Geschäft soll in der Zukunft stärker ausgebaut werden. Hier werden nahezu ausschließlich LEDs zum Einsatz kommen. In den nächsten Schrit-

ten sollen mehr und mehr Vernetzungen in die Lichtlösungen kommen, sogenannte Smart-Home-Anwendungen. Im Fokus steht dabei immer der Consumer-Markt, also das Massengeschäft. Wir in Berlin sind aktuell auf die Entwicklung und Produktion von Hochdruckentladungslampen spezialisiert. In kleinen Projekten arbeiten wir aber bereits an LED-basierten Beleuchtungslösungen.

ENDE JULI 2016 GAB OSRAM BEKANNT, DASS LEDVANCE FÜR 400 MIO. EURO AN EIN CHINESISCHES KONSORTIUM VERKAUFT WIRD. KÖNNEN SIE UNS ETWAS ÜBER DEN AKTUELLEN STAND BERICHTEN UND EINSCHÄTZEN, WIE ES MIT DEM UNTERNEHMEN WEITERGEHT?

GISBERT HEINING (GH): Aktuell sind wir in einer Phase, wo wir um die neue Eigentümerstruktur wissen, der sogenannte Change of Control aber noch nicht erfolgt ist. Das heißt, wir sind aktuell noch eine hundertprozentige OSRAM-Tochter, wenngleich der Weg klar aufgezeichnet ist. Für uns im Werk gibt es dazu noch keine konkreten Themen. Generell werden sich die Geschäfte von LEDVANCE und den neuen Eigentümern stark ergänzen. Während LEDVANCE seine Stärken im traditionellen Geschäft in Europa und Amerika hat, ist der neue Eigentümer mit LED-Leuchtsystemen im asiatischen Markt stark. Von dieser Situation können beide Seiten profitieren. Am Ende entscheidet aber wie immer die Wettbewerbsfähigkeit. Wer sein Produkt nicht wirtschaftlich entwickeln und fertigen kann, hat in jeder Eigentümerkonstellation Schwierigkeiten.



AM STANDORT BERLIN HAT LEDVANCE ETWA 250 MITARBEITER IN PRODUKTION UND ENTWICKLUNG. FÜR WELCHE THEMEN UND PROJEKTE IST DER STANDORT BERLIN ZUSTÄNDIG?

PW: Berlin ist das Kompetenzzentrum für Hochdruckentladungslampen. Das war bereits im Gemeinschaftsbetrieb mit OSRAM der Fall. Die LEDVANCE-Entwicklungsabteilung entwickelt und betreut dabei nicht nur die Produkte und die Produktion hier am Standort, sondern auch andere Fertigungsstätten in Deutschland, Europa, Asien und Amerika. Während in der Fertigung nahezu ausschließlich Produkte dieser Technologie produziert werden, beschäftigen wir uns in der Entwicklung und auch im Engineering mit Zukunftsthemen. Dabei hilft uns unsere Expertise aus den heutigen Lichtenwendungen in der Shopbeleuchtung oder der Straße. Wir kennen zum Beispiel die Bedürfnisse der Kommunen bei der effizienten Beleuchtung von Straßen und Gebäuden. Im Engineering haben wir eine große Expertise beim vernetzten Monitoring und Visualisierung von Produktions- oder Verbrauchsprozessen. Dies wollen wir auch für andere Anwender, also unsere Partner und Kunden, nutzbar machen.

WIE BEDEUTSAM IST FÜR SIE DER STANDORT BERLIN UND WELCHE VORTEILE BIETET ER AUS IHRER SICHT?

PW: Berlin ist zuerst einmal die Stadt bzw. die Region, in der ich lebe. Sie ist einzigartig, da hier Großstadt, Politik, Industrie, Kultur und Natur eng zusammenkommen.

GH: Berlin ist aber auch eine Wissenschaftsregion. Es gibt hier 4 Universitäten, 37 Hochschulen, über 20 Technologieparks und circa 70 außeruniversitäre Forschungsstätten. Berlin ist ein Zentrum der Kreativwirtschaft. Hier entstehen täglich neue Ideen. Menschen kommen nach Berlin, um die Gegebenheiten der Stadt zu nutzen, um ihre Projekte weiterzuentwickeln. Es gibt mehr und mehr Gründerzentren und Netzwerke, wo Startups und große Unternehmen zusammenfinden. Von diesem Zusammenarbeiten können sowohl

die jungen Startups als auch die etablierten Unternehmen profitieren.

SIE PLANEN GEZIELT DEN AUSBAU VON KOOPERATIONEN MIT STANDORTPARTNERN UND SIND AUCH BEREITS MITGLIED IM NEUEN NETZWERK INAM - INNOVATION NETWORK FOR ADVANCED MATERIALS. WIE KÖNNEN BRANCHENMITGLIEDER AUS BERLIN-BRANDENBURG MIT IHNEN KOOPERIEREN?

GH: Wir als LEDVANCE-Werk in Berlin versuchen genau diese Chancen zu nutzen. Wir haben in Spandau ein Werk für die Entwicklung und Produktion von Lampen. Wir haben aufgrund unserer jahrelangen Tätigkeit eine große Expertise für die Industrialisierung und Produktion von hochwertigen Produkten. Wir haben im Werk ein ausgeprägtes Know-how an Entwicklung, Labore und Analytik, wir beherrschen die Qualitätsmethoden, können kleine Maschinen und Vorrichtungen bauen, beherrschen Maschinensteuerungen und Datenvisualisierung von Prozessen. Wir wissen, was man tun muss, um von einer guten Idee zu einem marktreifen Produkt zu kommen. Diese Fähigkeiten wollen wir nutzen, um mit anderen Unternehmen zusammenzuarbeiten. Speziell junge Unternehmen können von diesem Angebot profitieren. Sie haben meist eine tolle Idee oder ein Produkt, scheitern aber oft daran, dieses in einen marktreifen Zustand zu bringen. Hier können und wollen wir unsere Expertise anbieten. Wir haben im LEDVANCE-Werk in Spandau sehr gut ausgestattete Produktionsflächen, auf denen wir vielfältige Fertigungsprozesse, vom Prototyp bis zum Massenprodukt, abbilden können. Wir sind dazu mit Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie in Kontakt getreten, haben uns dem Netzwerk INAM angeschlossen, engagieren uns bei diversen Veranstaltungen, zum Beispiel bei der Startup-Competition AdMaCom und werden demnächst auf einer eigenen Homepage mit unserem Angebot werben. Über die Vermittlung von Berlin Partner konnten wir bereits eine mögliche Zusammenarbeit mit einem Startup der Lichtindustrie anstuern. Interview: Markus Wabersky

DER HAUPTSTADTBEZIRK

FAKTEN:
 Einwohner: 363.263
 Fläche: 3.947 ha
 Unternehmen: 7.324

Mitte ist die Keimzelle des heutigen Berlin und immer noch Dreh- und Angelpunkt der Metropole

Der Bezirk Mitte, der seit 1. Januar 2001 die drei ehemaligen Bezirke Mitte, Tiergarten und Wedding vereint, ist gleichzeitig Metropole und Kiez, Weltstadt und Wohnort. In seinen sechs Ortsteilen befinden sich sowohl Bundestag, Bundesregierung, Botschaften und Banken als auch zahlreiche Wohnviertel, Bars und Restaurants, angesagte Clubs und die grüne Lunge Berlins – der große Tiergarten. Neben Friedrichshain-Kreuzberg ist Mitte einer der beiden Bezirke Berlins, die aus Teilen des ehemaligen Ost- und West-Berlin bestehen.

HISTORISCH UND HIP

Aus den ehemaligen Städten Berlin und Cölln, die im heutigen Mitte liegen, ist im 13. Jahrhundert das jetzige Berlin entstanden. Im Laufe der Jahrhunderte kamen nicht nur diverse Vorstädte dazu, auch die Bedeutung Berlins als politisches, kulturelles und wissenschaftliches Zentrum bildete sich hier heraus. Touristische Sehenswürdigkeiten entlang des Boulevards Unter den Linden belegen ausdrucksvoll, welche Bedeutung die Mitte der Stadt hatte. Auch heute werden von hier aus Berlin und Deutschland regiert und verwaltet, entsprechend konzentrieren sich in Mitte landes- und bundesweite Einrichtungen.



Die Nähe zur Politik ist ebenso attraktiv für Unternehmen, Banken und Interessenverbände wie für Hotellerie und Gastronomie. Mitte ist Heimat vieler junger, kreativer, innovativer Unternehmen.

Die Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die Medien- und Werbebranche sind insbesondere in der schnell wachsenden Start-up-Szene zahlreich vertreten und haben Mittes hippen Ruf begründet.



EXZELLENT UND VERNETZT

Für gute Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft sorgt die hohe Dichte an Hochschulen und Forschungsinstituten, allen voran die Humboldt-Universität zu Berlin. Sie gehört zu den elf Exzellenzuniversitäten Deutschlands und ist weithin bekannt für den traditionsreichen Campus Mitte und die Charité-Universitätsmedizin Berlin als die größte Uniklinik Europas. Im Umfeld von Weltmarktführern der Pharmabranche wie Bayer Healthcare Pharmaceuticals, Pfizer oder Sanofi und renommierten wissenschaftlichen Einrichtungen wie dem Robert-Koch-Institut und dem Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie haben sich viele kleinere Unternehmen der Gesundheitswirtschaft angesiedelt. Impulse für Wirtschaft und Industrie gibt die Beuth Hochschule für Technik Berlin, die praxisnahe Lehre mit anwendungsbezogener Forschung verbindet und das größte ingenieurwissenschaftliche Studienangebot in der Region hat.

STANDORTVORTEILE

- Sehr gute Infrastruktur mit einer exzellenten ÖPNV-Anbindung
- Hauptbahnhof und Westhafen: wichtiger Schienenverkehrsknotenpunkt und einer der größten deutschen Binnenhäfen
- Politische Nähe: Parlaments- und Regierungsviertel, Sitz von Bundespolitik, Wirtschaftsverbänden und namhaften Institutionen
- Traditionsunternehmen, dynamische Startup-Szene sowie Innovationsstandorte
- Attraktive, zentral gelegene Quartiere für Handwerk, Hightech, Logistik, Produktion und Dienstleister
- Hohe Dichte an wissenschaftlichen Einrichtungen
- Weltbekannte Plätze und Straßen als touristische Anziehungsorte

INNOVATIV VON JUNG BIS ALT

In Mitte liegen die Anfänge der Berliner Industriegeschichte: Direkt an der Spree befindet sich das Industrie- und Gewerbegebiet Moabit, Berlins größtes innerstädtisches Industrieareal. Vom Westhafen mit dem Berliner Großmarkt bis in den Wedding hinein befinden sich viele Gewerbehöfe mit kleinen und mittleren Betrieben, vor allem aus den Branchen Mobilität und Logistik, Produktion und Maschinenbau sowie Informations- und Kommunikationstechnologie.

Tradition und Zukunft vereint der Technologie-Park Humboldthain, der Nachfolger des ersten deutschen Gründerzentrums BIG, auf einer ehemaligen AEG-Produktionsstätte. Hier treffen junge technologieorientierte Unternehmen, wie z.B. Specs Surface Nano Analysis, auf Wissenschaftseinrichtungen wie das Fraunhofer IZM und die Institute

der TU Berlin auf dem Campus Wedding. Mitte ist ebenfalls Spitzenreiter beim Gründungsgeschehen in Berlin. Durch die wachsende Zahl von Startups ist hier ein Hightech-Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort entstanden. Unterstützt werden junge Unternehmen beispielsweise in der Factory, dem Startup-Campus. Mit Focus Teleport hat Mitte ein modernes Dienstleistungszentrum der Computer- und Elektronikbranche – und mit Green Moabit auch ein zentrales Zukunftsgebiet. Die Ansiedlung von Unternehmen wird zudem durch die zentrale Lage innerhalb Berlins, die gute ÖPNV-Anbindung und die Verkehrsknotenpunkte Hauptbahnhof und Westhafen gefördert.



HIDDEN CHAMPION

Neben bekannten Firmen wie Siemens, Brose, Conti oder Atotech gibt es in Mitte auch einige Unternehmen, die man weniger kennt, die aber in ihrer Branche weltbekannt sind. So etwa die Menzel Elektromotoren GmbH. Das Traditionsunternehmen aus Mitte stellt seit 1927 industrielle Antriebstechnik, also Motoren, für Industrieanlagen aller Art her und hat seitdem stetig seine Produktpalette weiterentwickelt. Inzwischen ist der Familienbetrieb in dritter Generation weltweiter Lieferant für Drehstrom- und Asynchronmotoren sowie Gleichstrommotoren. Denn Menzel bietet nicht nur einen hohen Qualitätsstandard, sondern punktet auch in Sachen Schnelligkeit, Service und Engineering.

Text: Anke Templiner

Bezirklicher Berater Berlin-Mitte

Stefan Schulze

Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH c/o Bezirksamt Mitte von Berlin · Wirtschaftsförderung
Mathilde-Jacob-Platz 1 · 10551 Berlin
Tel +49 30 9212-2828
stefan.schulze@berlin-partner.de



WUSTEN SIE SCHON, DASS ...

- ... der Fernsehturm mit 368 Metern das höchste Bauwerk Deutschlands ist?
- ... es in den Galeries Lafayette in der Friedrichstraße den ersten Goldautomat Berlins, den GOLD to go, gibt?
- ... die Eiergasse im Nikolaiviertel mit 16 Metern die kürzeste Straße von Berlin ist?
- ... 25 Brücken den Ortsteil Moabit mit dem „Festland“ Berlin verbinden?
- ... der schnellste Aufzug in Europa im Kollhoff-Hochhaus fährt? Er bringt Gäste in nur 20 Sekunden zum verglasten Panorama-Café.
- ... die erste Ampel Deutschlands 8,4 Meter hoch war, auf dem Potsdamer Platz stand und 1924 in Betrieb genommen wurde?
- ... die „Goldelse“ auf der Siegessäule Schuhgröße 92 hat?
- ... es in der Krausnickstraße in Mitte das weltweit einzige Ramones-Museum gibt?
- ... der Minutenzeiger der Rathausuhr zwei Meter lang, der Stundenzeiger 1,3 Meter lang ist?

3 FRAGEN AN...

Bezirksbürgermeister Stephan von Dassel



HERR VON DASSEL, WAS ZEICHNET DEN BEZIRK MITTE AUS UND UNTERSCHIEDET IHN VON ANDEREN BERLINER BEZIRKEN?

Mitte ist Vielfalt – im Positiven wie im Negativen. In kaum einer Großstadt liegen schicke Metropole und armer Kiez, Reichtum und soziale Not, Startups und Jugendliche ohne Schulabschluss so dicht beieinander. So groß die Probleme sind, so groß sind die Chancen, denn Mitte entwickelt sich so dynamisch wie kaum eine andere Region in Deutschland. Unsere Aufgabe ist es dafür zu sorgen, dass von dieser Entwicklung auch die Menschen profitieren, die es schwer im Leben haben. Und sicherzustellen, dass sie von den Begleiterscheinungen wie steigenden Mieten und knapper werdenden öffentlichen Räumen nicht überrollt werden. Und trotz aller Überlagerung von Landes- und Bundespolitik soll Mitte ein Bezirk bleiben, in dem die Mitbestimmung der Bürger und Bürgerinnen groß geschrieben wird.

WELCHE DREI ORTE SOLLTE MAN IN MITTE NICHT VERPASSEN?

Auch wenn den niemand verpasst: den Gendarmenmarkt mit seinem (in bezirklichem Besitz befindlichen!) französischen Dom – Berlins schönster Platz! Das Cafe Buchwald am S-Bahnhof Bellevue, herrlich altmodisch und mit leckerstem Kuchen (und am Wochenende langen Schlangen – Tipp: telefonisch reservieren!). Das Eschenbräu in der Triftstraße im Wedding – wechselndes selbst gebräutes Bier, lustiges und gemischtes Publikum und ein toller Tischkicker!

WAS WÜRDEN SIE IN IHREM BEZIRK GERNE ÄNDERN?

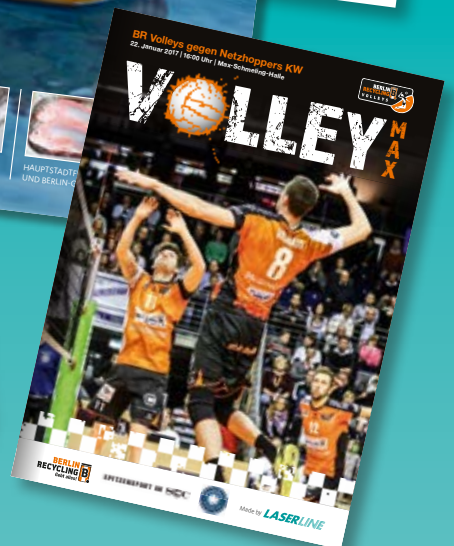
Viel! Kein/e Jugendliche/r sollte die Schule ohne Abschluss verlassen, kein Mensch ohne Obdach sein, jede/r die Möglichkeit auf eine ausfüllende und ordentlich bezahlte Arbeit haben, über Integration sollte nicht mehr geredet werden, weil sie für alle Seiten so selbstverständlich wäre und alle Kinder sollten in intakten Familien aufwachsen. Wenn wir solche paradisische Zustände hätten, würde ich auch die langweilige Architektur verkraften, die in Mitte viel zu oft in den letzten Jahren gebaut wurde. Und wenn es keine Fahrraddiebe mehr gäbe, wäre es auch schön – und ich hätte sieben Fahrräder mehr!

DANKE FÜR DAS GESPRÄCH.

ERFOLGREICH WERBEN

Gründer und Entscheider, Sport-,
Medien- und Lokalinteressierte
erreichen Sie

HIER



Mediadaten anfordern: 030 46 70 96 - 777 oder verlag@laser-line.de

LASERLINE

LASERLINE Verlags- und Mediengesellschaft

TREFFPUNKT DER BERLINER STARTUP-SZENE

Das St. Oberholz hat sich vom bekanntesten Café der deutschen Startup-Szene und Zuhause der digitalen Boheme zum multifunktionalen Coworking Space entwickelt

Als Ansgar Oberholz im Sommer 2005 mit seiner heutigen Frau Koulla Louca das St. Oberholz in einem ehemaligen Burger King am Rosenthaler Platz eröffnete, läuteten sie mit ihrem Konzept eine neue Etappe der Digitalisierung von Dienstleistungen und damit verbunden eine neue Ära des kreativen Arbeitens im digitalen Umfeld ein.

Vor rund zwölf Jahren gab es kaum digitale Schnittstellen in der Gastronomie: Bestelllisten an Lieferanten mussten in der Regel entweder gefaxt oder telefonisch abgestimmt werden. Auch die wöchentlichen Mittagsmenüs wurden per Handzettel verteilt oder gefaxt. Selbst die Schichtpläne wurden nicht elektronisch, sondern per Hand erstellt. So war es fast eine kleine Sensation in Gastronomiekreisen, als die beiden damit anfangen, die wöchentliche Karte per E-Mail-Newsletter zu verschicken. Noch gravierender zeigte sich das Konzept in der Gestaltung des Cafés. Koulla Louca und Ansgar Oberholz brachen mit der damals vorherrschenden Konvention der vielen kleinen Tische und stellten stattdessen wenige lange Tische auf. So waren die Gäste nicht nur gezwungen zusammensitzen – sie konnten sogar zusammenarbeiten, denn es gab hier sogar kostenlosen Zugang zu Strom und WiFi. War es anderenorts nicht gern gesehen, dass man im Café arbeitete, war es hier ausdrücklich erwünscht.

„Meine Frau Koulla Louca und ich wollten an diesem historischen Ort ein ganz neues, urbanes Cafékonzept aufbauen. Daher waren für uns das Arbeiten im Café und damit Stromversorgung und WiFi wichtig, aber auch viele verschiedene

Sitzmöglichkeiten, für Meetings, für inspirierende Blicke über den Platz. Für uns war es von Anfang an auch ein Experiment, wie das Konzept angenommen würde und was die Gäste damit anstellen würden“, erzählt Ansgar Oberholz.

Das Konzept ging auf und seit mehr als zehn Jahren ist das Café eine feste Institution in der Gastronomie-, Startup- und Kulturszene der deutschen Hauptstadt. Innerhalb kurzer Zeit gab es kaum noch Gäste, die nicht zum Arbeiten kamen und die damit also keinen Laptop auf dem Tisch stehen hatten.

Als das St. Oberholz startete, waren vor allem „Digital Natives“ da. Das Publikum hat sich aber verändert, wie Ansgar Oberholz resümiert. Heute kommen klassische Freelancer wie Journalisten, Fotografen und Grafikdesigner neben Leuten aus der Startup-Szene. Im Laptop-Café wurde und wird nicht nur anders gearbeitet, sondern auch viel gegründet. Das besondere Umfeld des St. Oberholz inspirierte die Gründer von SoundCloud, Zalando oder dem Betahaus. Audiodesigner Alexander Ljung und Musiker Eric Wahlforss haben zwar in Stockholm gemeinsam angefangen, den entscheidenden Durchbruch hatte das Projekt SoundCloud, eine Plattform zum Austausch von Musik, aber in Berlin. Im St. Oberholz hatten die beiden ihr inoffizielles „Office“. Im ersten Stock des Cafés trafen sich auch die Zalando-Gründer mit ihren ersten Investoren und die Gründer vom Betahaus und überlegten sich, dass es auch noch etwas anderes geben kann als Laptop-Cafés, um sich zu treffen und gemeinsam an Ideen und Projekten zu arbeiten. Heute ist



das Betahaus ein Coworking Space – ein Ort, an dem man vorübergehend Büros mieten kann und das man als Treffpunkt für andere Gründer und Investoren nutzen kann.

Auch das St. Oberholz griff das gemeinsame Arbeiten in professioneller Umgebung auf und bietet inzwischen neben einem Café auch einen Coworking Space sowie mietbare Team- und Meetingräume. Für Ansgar Oberholz war dieser Schritt die logische Weiterentwicklung der Kaffeehauskultur. Coworking Spaces sind seiner Ansicht nach nicht aus der Bürokultur, sondern aus der Kaffeehauskultur geboren. Coworking ist ein Evolutionsschritt in dieser Tradition und vereint Elemente aus Cafés und Büros und dem privaten Lebensraum in einer perfekten halböffentlichen Symbiose. Während es in Cafés auch einmal voll und laut sein kann, sind Coworking Spaces Arbeitsumgebungen, in denen Menschen fokussiert arbeiten. Da Denker und Gründer auch mal länger zusammenkommen, um Projekte voranzutreiben, gibt es seit 2009 im St. Oberholz auch Apartments. Zunehmend nutzen auch etablierte Unternehmen die Infrastruktur des St. Oberholz und schicken Teams in Coworking Spaces zum

Arbeiten. Beispielsweise die BVG, die mit ihrem Innovationsteam dort eine App für Fahrradfahrer entwickelt hat.

Das Gebäude, in dem sich das St. Oberholz befindet, schreibt nicht nur in der Gegenwart Geschichte, sondern verkörperte mit dem Gasthaus Aschinger auch schon um die vorige Jahrhundertwende den Zeitgeist. Denn die Aschingers füllten damals mit ihren Gasthäusern, die aufgemacht waren wie großbürgerliche Restaurants, in denen es aber viele kleine, schnelle Speisen zu erschwinglichen Preisen gab, eine Lücke für die immer stärker wachsende Angestelltenschar.

Heute ist das St. Oberholz Keimzelle vieler digitaler Unternehmungen, aber das Thema Digitalisierung spielt auch in gastronomischer Hinsicht eine Rolle. Großes Potenzial hätten laut Ansgar Oberholz vor allem die iPad-Kassensysteme, die sich über das Internet steuern lassen. Die größte Veränderung für Gastronomen kommt allerdings durch andere digitale Entwicklungen, nämlich die vielen Lieferservices wie Foodora oder Delivery Hero, die auf Onlinebestellung basieren.

Text: Anke Templiner

AUF EINEN COFFEE TO GO

Annabell Dörksen trifft Markus Witte, CEO von Babbel

Den Stoff aus einem Semester Spanisch in nur 15 Stunden lernen – wie das geht, weiß Markus Witte, CEO und Mitgründer von Babbel. Sein Unternehmen hat 2007 mit der Entwicklung einer Sprachlernanwendung im Internet begonnen und bietet heute mit über 1 Million Kunden das weltweit erfolgreichste digitale Sprachlernangebot. Rund 450 Mitarbeiter aus 39 Nationen arbeiten aus Berlin-Mitte heraus daran, die Welt ein Stück kommunikativer zu machen.

ZUM UNTERNEHMEN:

- 2007 in Berlin gegründet
- Rund 450 Mitarbeiter aus 39 Ländern
- Über 1 Million Kunden weltweit
- Sprachkurse in 14 Sprachen
- Auf vier Kontinenten aktiv u.a. in Deutschland, Großbritannien, Spanien, Italien, Frankreich, USA, Brasilien, Australien

HERR WITTE, WIE VIELE SPRACHEN SPRECHEN SIE?

Markus Witte: Ich bin selbst kein Sprachtalent. Ich spreche Englisch und ein wenig Spanisch, Französisch und Russisch. Meine beiden Mitgründer und ich hatten 2007 die Idee zu Babbel, weil einer von uns Spanisch lernen wollte und wir damals kaum glauben konnten, dass es kein Angebot für Sprachkurse im Internet gab. Die meisten Anbieter haben da noch CD-ROMs vertrieben.

BABEL FEIERT BALD 10-JÄHRIGES JUBILÄUM – SIE GEHÖREN ALSO ZU EINER FRÜHEN GENERATION DER BERLINER GRÜNDERSZENE. WAS WAREN DIE WICHTIGSTEN MEILENSTEINE FÜR IHR UNTERNEHMEN?

MW: Anfangs haben wir uns notwendigerweise total überschätzt. Denn nur wer sich überschätzt, fängt trotzdem an. Der wichtigste Meilenstein war die Definition unseres Geschäftsmodells. Damals waren wir Vorreiter. Im Internet war alles umsonst und werbefinanziert. Wir haben dann die für uns damals schwierige Entscheidung getroffen, unser Produkt kostenpflichtig anzu-

bieten. Heute haben wir über eine Million zahlende Kunden weltweit.

... UND SIND DAMIT ZURZEIT DAS WELTWEIT ERFOLGREICHSTE DIGITALE SPRACHLERNANGEBOT.

MW: Ja, und es war noch aus einem anderen Grund eine gute Entscheidung: Wir sicherten so nicht nur unsere Finanzierung, wir haben dadurch auch nochmal ganz intensiv den Kunden in den Fokus genommen. Ich kann heute nur jedem empfehlen, nicht als Erstes an den Investor zu denken, sondern an den Kunden.

SIE WURDEN ALS „INNOVATIVSTES BILDUNGSUNTERNEHMEN DER WELT“ AUSGEZEICHNET. WAS IST IHR USP? WIE WERDEN DIE SPRACHKURSE KONZIPIERT?

MW: Nichts ist motivierender beim Erlernen einer Sprache, als eine echte Unterhaltung zu führen. Deshalb orientiert sich das Lernen mit Babbel an Alltagssituationen. Über 70 Prozent unserer Kunden führen schon nach den ersten fünf Stunden ein einfaches Gespräch. Dazu verknüpft Babbel eine smarte Technologie mit bewährten didaktischen Methoden. Bei uns



arbeiten über 100 professionelle Sprachdidaktiker und -Lehrer. Kein Kurs ist wie der andere. Es ist ein großer Unterschied, wie ein Franzose oder ein Deutscher Englisch lernt. Wir übersetzen die Kurse nicht einfach, sondern gestalten sie für jedes Land und jede Sprache ganz individuell. Unsere oberste Prämisse klingt trivial, ist sie aber nicht: Unser Angebot muss vor allem für den Kunden funktionieren.

IM VERGANGENEN JAHR SIND SIE VON KREUZBERG NACH MITTE IN EIN EIGENES GEBÄUDE GEZOGEN – HABEN SIE JEMALS HINTERFRAGT, OB BERLIN FÜR SIE DER RICHTIGE STANDORT IST?

MW: Tatsächlich hatten wir sogar ein Angebot aus dem Valley, unser Unternehmen dort aufzubauen. Damals wie heute sind wir aber überzeugt, dass Berlin der beste Standort für uns ist. Berlin bietet ein kreatives und inspirierendes Umfeld und die Lebenshaltungskosten stimmen.

SIE EROBERN GERADE DEN US-MARKT, KONNTEN MIT JULIE HANSEN EINE STARKE LEITUNG GEWINNEN.

WELCHE ZIELE VERFOLGEN SIE IN DEN USA?

MW: 2015 haben wir entschieden, dass mein Mitgründer Thomas Holl von New York aus unser US-Geschäft aufbaut. Nach erfolgreichem Start konnten wir nun die ehemalige COO und President von Business Insider als Leiterin des US-Geschäftes gewinnen. Das ist ein echter Coup. In den USA gibt es inzwischen ein sehr großes Interesse daran, fremde Sprachen zu lernen. Unser Ziel ist es, nun auch in Amerika Haushaltsmarke zu werden.

WAS EMPFEHLEN SIE HEUTIGEN GRÜNDERN?

MW: Erstens, immer den Kunden in den Mittelpunkt stellen. Das bedeutet auch, mit dem Kunden zu sprechen: Keine Big-Data-Analyse ersetzt den persönlichen Kontakt. Zweitens,

keine Probleme lösen, die man heute noch nicht hat – sonst verzettelt man sich. Drittens, schnell aus Fehlern lernen und nicht zu lange an anfänglichen Vorstellungen festhalten.



Markus Witte

Markus Witte gründete 2007 gemeinsam mit Thomas Holl, Lorenz Heine und Toine Diepstraten Babel. Zuvor war er Online-Chef bei Native Instruments und Dozent für Kulturwissenschaften an der Humboldt Universität zu Berlin. Bei Babel kann er sein Interesse an Kulturen mit seiner hohen Affinität zu digitalen Technologien ideal kombinieren.

NEWS AUS DEN CLUSTERN

IKT, MEDIEN UND KREATIVWIRTSCHAFT

FACTOR10 MIT OFFICE IN BERLIN

Seit einigen Monaten ist Factor10 mit einem Standort in Berlin vertreten. Das Unternehmen unterstützt Konzerne sowie Organisationen in der digitalen Transformation und bereitet sie damit auf die Herausforderungen einer durch Technologie geprägten Zukunft vor. Unter dem Leitthema „Co-Creation“ kombiniert das Team aus erfahrenen Gründern, Investoren und Tech-Experten die traditionellen Stärken etablierter Unternehmen mit der Innovationskraft und Geschwindigkeit von Startups. Schon jetzt zählt Factor10 elf DAX-Unternehmen zu seinen Kunden. Berlin Partner unterstützte bei der Standortsuche.

COWORKING SPACE „NOW-MITTE“ ERÖFFNET

Im Februar wurde das Coworking Space „Now-Mitte“ in der Großen Hamburger Straße 32 eröffnet. Ein Office für Neugründer, Freelancer, Techies, Designer und Studenten sowie eine Community zum Austauschen, Lernen und Wachsen.

NEU IN BERLIN: TECHCODE

Das chinesische Accelerator-Programm TechCode hat sich in Berlin mit einem großflächigen Coworking Space und Accelerator-Programm angesiedelt. Im Accelerator wird deutschen Startups der Zugang zum chinesischen Markt erleichtert. Außerdem bietet die Einrichtung Platz für verschiedene Startup-Events und Formate. Berlin Partner hat bei Personalfragen und der Vernetzung zur Berliner Startup-Szene unterstützt. Des Weiteren gewann Berlin Partner TechCode als Mitglied der Start Alliance, dem Startup-Austauschprogramm zwischen Shanghai und Berlin.

12. KULTURMARKEN AWARDS 2017

Der wichtigste Preis im Kultur-Business wird von einer 34-köpfigen Expertenjury in sieben Wettbewerbskategorien an Kulturanbieter, -investoren und -tourismusregionen aus ganz Europa vergeben. Bewerbungen können bis zum 31.08.17 unter www.kulturmarken.de eingereicht werden. Die Kulturmarken-Gala „Night of Cultural Brands“ am 9. November findet im Wintergarten Berlin statt.

DEMODAY 2017

Auf dem DEMODAY von BI-GRÜNDET und Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie traf die etablierte Industrie am 13. Februar auf innovative Ideen junger Gründer: Rund 100 Vertreter von Top-Unternehmen aus Deutschland besuchten das Matchmaking-Event an der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) Berlin, um Kooperationsmöglichkeiten mit 29 Hochschul-Startups aus der Hauptstadtregion auszuloten. Die unternehmerischen Lösungen der Startups waren vielfältig: von IT- und Mobile-Anwendungen über Industrie- und produktionsnahe Dienstleistungen bis hin zu Produkten für die Gesundheitswirtschaft. So stellte beispielsweise Cellbricks einen 3-D-Bioprinter vor, der Miniorgane und lebendes Gewebe druckt.

ENERGIETECHNIK

ZWEI JAHRE GLOWING BTB BERLIN

Es ist eines der jüngsten Wahrzeichen in der Hauptstadt: Glowing BTB. Schon von Weitem sind die riesigen illuminierten Wärmespeicher des Berliner Energieversorgers BTB am Forschungspark Adlershof zu sehen. Im vergangenen Jahr wurde es mit dem begehrten Deutschen Lichtkunstpreis ausgezeichnet und diente als Filmkulisse für wilde Verfolgungsjagden in einem Fernsehkrimi. Die Berliner haben das Wahrzeichen für die Energiewende bereits in ihr Herz geschlossen. Nun feiert es seinen zweiten Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch Glowing BTB! Energie... intelligent vor Ort.

NEUE ANLAUFSTELLE FÜR ENERGIE- UND CLEANTECH-START- UPS IN BERLIN

Der Pumpenhersteller Wilo SE hat ein Startup-Programm in Berlin gestartet. Das Dortmunder Unternehmen mit einer Vertriebsseinheit am Euref-Campus wird nun im Wincubator auch Startups aus den Bereichen „Smart Building“, „Cleantech“ und „Wasser“ in ihrer Entwicklung unterstützen und in erfolgversprechende Geschäftsideen investieren.

PROJEKTAUFTAKT FÜR WINDNODE

Im Januar startete das Schau-fensterprojekt WindNODE mit einer großen Auftaktveranstaltung und über 200 Gästen beim Verbundkoordinator 50Hertz Transmission. Die Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe Ramona Pop und BMWi-Staatssekretär Uwe Beckmeyer hielten die Key-Notes mit dem Fokus auf die besondere Bedeutung der Modellregion für die deutsche und die Berliner Energiewende. Das Projekt hat ein Fördervolumen von rund 37 Mio. Euro und wurde maßgeblich durch das Cluster Energietechnik Berlin-Brandenburg initiiert.

ERSTER ENERGY- EFFICIENCY HACK

Beim ersten EnergyEfficiency Hack Europas konnten Studenten und Startups gemeinsam mit Experten und Effizienzunternehmen neue Ideen, Konzepte und Prototypen entwickeln. Vom 5. bis 6. März hatte die Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V. (DENEFF) nach Berlin-Kreuzberg eingeladen. Kurz vor der Jahresauftaktkonferenz 2017 „Erste Wahl: Energieeffizienz“ wurden innerhalb von zwölf Stunden nachhaltige Energiekonzepte gegen den Klimawandel erarbeitet.

EU-FÖRDERUNG FÜR EURO-K

Die Euro-K GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen mit zwei Standorten in Berlin und Cottbus. Die Firma beschäftigt sich mit der Entwicklung und Herstellung von Mikrogasturbinen, Brenner- und Brennkammersystemen und erhält Fördermittel im Rahmen des europäischen Eurostars-Förderprogramms. In einem transnationalen Verbund, bestehend aus deutschen und belgischen Partnern, wird ein innovatives Energiewandlungssystem für biogene Festbrennstoffe zur dezentralen Bereitstellung von Strom, Wärme und Kälte entwickelt. Das zweijährige Projekt startete mit einem Kick-Off-Meeting bei Berlin Partner im Februar 2017.

OPTIK

ERSTES PROFIT-PROJEKT BERLIN-BRASILIAN BEWILLIGT

Im Kontext der Clusterkooperation Berlin-Brasilien wurde 2015 auf Initiative von Berlin Partner eine Kooperationsvereinbarung zur Förderung bilateraler F&E-Kooperationen zwischen der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe und der Stiftung zur Förderung von Forschung und Entwicklung des brasilianischen Bundeslandes Santa Catarina (FAPESC) geschlossen. Die Laser-Mikrotechnologie Dr. Kieburg GmbH und das Fraunhofer IPK haben sich gemeinsam mit zwei brasilianischen Partnern als erstes Konsortium erfolgreich um eine Förderung ihres Verbundprojekts zur Entwicklung einer Laseranlage für biomedizinische Anwendungen beworben. Die Kooperation bietet den Berliner Akteuren u.a. die Möglichkeit, ihre Entwicklung an den Bedarfen des brasilianischen Marktes auszurichten.

PROJEKTSTART POLYPHOTONICS BERLIN

„Great in Optics – Small in Size“ ist der Slogan, mit dem der Wachstumskern „PolyPhotonics Berlin“ der Innovationsinitiative „Unternehmen Region“ des Bundesforschungsministeriums auf den Weltmarkt der Kommunikationstechnik vorstößt. Das Konsortium entwickelt die komplette Wertschöpfungskette zur Herstellung einer neuen Technologieplattform. Die Koordination des Projekts mit elf regionalen Unternehmen und zwei Forschungseinrichtungen übernimmt das Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut HHI.

CALL FÜR F&E-KOOPERATIONEN MIT POLEN

Im Februar wurde eine dritte Ausschreibungsrunde im Rahmen der Phoenix-Kooperation zwischen Berlin-Brandenburg und Polen veröffentlicht, in der bilaterale Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit polnischen Partnern gefördert werden. Der Call widmet sich mit dem Schwerpunkt „Optical Metrology for Production Processes, Environmental Monitoring and Bioanalysis“ den Trendthemen Industrie 4.0, Digitalisierung und Green Economy und steht bis Mai 2017 unter www.optik-bb.de/phoenix zur Bewerbung offen.

INDUSTRIELLE PRODUKTION

TAGUNG „SAFETY UND SECURITY – MIT SICHERHEIT GUT VERNETZT“

Unter dem Motto „Safety und Security – Mit Sicherheit gut vernetzt“ findet am 28. April erneut der Branchentreff der Berliner und Brandenburger Industrie und Wissenschaft zum Thema Industrie 4.0 an der HTW Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin statt. Neben Themen der Sicherheit in vernetzten Systemen werden auch grundlegende Schlüsseltechnologien zum Aufbau von cyberphysischen Produktionssystemen sowie der Umgang mit großen Datenmengen erörtert, die zukunftsweisende Schritte in Richtung Industrie 4.0 ermöglichen.

KOMPETENZATLAS INDUSTRIE 4.0 BERLIN

Der Kompetenzatlas aggregiert für die Hauptstadtregion vorhandene I4.0-Kompetenzen, um größtmögliche regionale Transparenz zu diesem Themenfeld sicherzustellen. Dabei kann über eine Filterfunktion sowohl nach Technologiefeldern als auch Anwendungsfeldern gezielt nach Kompetenzträgern gesucht werden. Technologieunternehmen und Wissenschaftseinrichtungen mit ausgewiesener I4.0-Kompetenz und entsprechenden Angeboten sind eingeladen, sich unter www.kompetenzatlas-i40-berlin.de/karte/ registrieren zu lassen.

GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

KNAUER AUSGEZEICHNET MIT TOP JOB AWARD 2017

Das deutsche Familienunternehmen Knauer Wissenschaftliche Geräte GmbH wurde zum zweiten Mal als bester mittelständischer Arbeitgeber mit dem TOP JOB-Award ausgezeichnet. Das Unternehmen stellt Chromatografiegeräte her, die im Bereich der Lebensmittel- und Umweltforschung zur Trennung von Substanzen genutzt werden.

ETERNYGEN SCHLIESST 8-MILLIONEN-EURO-FINANZIERUNGSRUNDE AB

Das auf Stoffwechselerkrankungen spezialisierte Berliner Unternehmen Eternygen GmbH hat eine Serie-A-Finanzierungsrunde mit einem Volumen von 8,0 Millionen Euro erfolgreich abgeschlossen. Finanziert durch den Leadinvestor Epidarex Capital, die Evotec AG, den VC Fonds Technologie Berlin, verwaltet durch die IBB Beteiligungsgesellschaft, und zwei namhafte Family Offices, fokussiert sich das Unternehmen auf die Vermarktung von innovativen Arzneien gegen ernährungsbedingte Stoffwechselerkrankungen.

BERLIN WILL SICH AM CAMPUS BERLIN-BUCH BETEILIGEN

Der Zukunftsort der Gesundheitswirtschaft und Biotechnologie ist der Campus Berlin-Buch. Die Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe Ramona Pop stellte am 7. Februar den Antrag für eine Gesellschafterbeteiligung des Landes Berlin an der BBB Management GmbH Campus Berlin-Buch. Durch die Landeshilfe soll dort ein Zentrum für Gründerinnen und Gründer entstehen.

NAHEZU JEDER DRITTE STIRBT AN EINER HERZ-KREISLAUF-ERKRANKUNG | **UNSERE WISSENSCHAFTLER WOLLEN DIES NICHT AKZEPTIEREN**



Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen weltweit Todesursache Nummer eins. Deshalb erforschen wir Therapien zur Behandlung von Herzinsuffizienz und zur

Verbeugung von Herzinfarkten und Schlaganfällen. Welcher Herzpatient würde nicht gerne davon profitieren? Erfahren Sie mehr über unsere Innovationen, die das Leben verbessern: www.bayer.com/cvd



Science For A Better Life

DIENSTLEISTUNGSWIRTSCHAFT

TRAVIX IM NEUEN SERVICE-CENTER IN BERLIN-MITTE

Travix International gehört zu den weltweit führenden Online Travel Agencies mit einem großen Portfolio an reiseorientierten Webseiten unter den Marken CheapTickets, Vliegwinkel, BudgetAir, Flugladen und Vayama. Das Unternehmen ist in 35 Ländern mit über 500 Mitarbeitern aus 45 verschiedenen Nationalitäten vertreten und ist Teil der BCD Group. Die 90 Mitarbeiter des Berliner Servicecenters „CheapTickets.de“ sind im November letzten Jahres in die neuen Räumlichkeiten in der Friedrichstraße gezogen. Ganz zentral im Herzen Berlins wird das Unternehmensmotto „we move people“ gelebt.

GOEURO ALS INNOVATIVSTES REISE-UNTERNEHMEN EUROPAS BEWERTET

Fast Company hat seine jährliche Aufstellung der innovativsten Unternehmen der Welt für 2017 veröffentlicht. Hierbei werden führende Unternehmen und aufstrebende Newcomer als Beispiel für agiles Handeln und tiefgreifende Innovationen geehrt. GoEuro erreicht den 5. Platz in der Kategorie Weltweite Top 10 der innovativsten Unternehmen im Reisesektor mit einer Buchungsplattform, auf der Straßen-, Zug- und Flugverbindungen mit einer einzigen Suche gefunden und kombiniert werden können.

PREVIEW DES BERLIN TRAVEL FESTIVALS AUF DER ITB BERLIN

Ein Jahr vor dem offiziellen Launch im März 2018 gibt das 1. Berlin Travel Festival einen ersten Einblick auf der ITB Berlin. Das innovative Format, eine Mischung aus Concept Store für Endverbraucher und neuartiger Fachmesse für die Branche, ist eine neue Plattform, die für Austausch, Inspiration und Entdeckung steht. Eine exklusive Vorschau in Form einer interaktiven Ausstellung wurde vom 8. bis 11. März im Marshall-Haus auf der weltweit größten Reise-messe präsentiert.

VERKEHR, MOBILITÄT, LOGISTIK

HAUPTSTADTREGION BEI SHIFT2RAIL ERFOLGREICH

Im EU-Programm „Shift2Rail“ ist das Fachgebiet Schienenfahrzeuge der TU Berlin in drei Projekten vertreten, die im Herbst 2016 an den Start gingen. Mit „Shift2Rail“ soll der Wechsel von der Straße auf die Schiene vorangetrieben werden. Sechs Millionen Deutsche leiden unter dem Lärm des Eisenbahnverkehrs. „Lärm“, sagt der Schienenfahrzeugexperte Prof. Dr. Markus Hecht, „ist das Umweltproblem Nummer 1 des Schienenverkehrs.“ Das neue Forschungsprojekt DESTINATE nimmt sich dieser Problematik unter vielen Aspekten an und hat zum Ziel, kosteneffiziente Maßnahmen zur Minderung des Bahnlärms zu erforschen.

DESIGN SPRINT MOBILITÄT

In einem Design Sprint sammelte das Planungsbüro BuroHappold Engineering am 18. Januar 40 Experten aus diversen Unternehmen auf dem Berliner Euref-Campus. Zum Thema selbstfahrende Autos und Stadträume diskutierte man in Workshops die Fragen: Welche Auswirkungen werden autonome Fahrzeuge auf städtische Räume haben und welche interdisziplinären Lösungen können Berlin noch lebenswerter machen? Der Berliner Design Sprint ist ein Teil einer Serie von Workshops, die weltweit bereits in vielen Großstädten stattfanden.

OUTSOURCING – DIE ZUKUNFT DER LOGISTIK IM E-COMMERCE

Unter dem Motto „Logistik Loslassen – Mehr Zeit für mehr Kunden im E-Commerce“ haben das Cluster Verkehr, Mobilität und Logistik und das Logistiknetz Berlin-Brandenburg e.V. mit ihren Kooperationspartnern am 16. März ins betahaus eingeladen. Die Veranstaltung richtete sich an Startups, junge und etablierte Unternehmen aus den Bereichen E-Commerce und Groß- und Einzelhandel. Vorträge und Networking mit Experten boten verschiedene Sichtweisen für das Auslagern von Logistikprozessen.

DIGITALE TEST- FELDER IM STADTVRKEHR

Gernot Lobenberg,
Leiter der Berliner
Agentur für Elek-
tromobilität eMO

WAS SIND „DIGITALE TEST- FELDER STADTVRKEHR“?

Gernot Lobenberg: Das sind Stadtgebiete, die mit intelligenter Infrastruktur, z.B. Funknetzen und den dazu gehörenden technischen Anlagen oder mit Sensorik für das Parkraummanagement, ausgestattet sind. Es sind Orte im „echten“ Stadtleben, also außerhalb von geschlossenen Laboren. Hier arbeiten Unternehmen, Forschungseinrichtungen und die Verwaltung mit den Nutzern vor Ort zusammen, um die neue, intelligente, vernetzte, geteilte und elektrische Mobilität auszuprobieren.

WOZU BRAUCHT MAN DIESE ORTE?

GL: Die brauchen wir, um neue Technologien und Angebote im Bereich der intelligenten Mobilität auf ihre Alltagstauglichkeit und Akzeptanz testen und weiterentwickeln zu können. Daher haben wir einen neuen, ganzheitlichen Ansatz gewählt. Der lässt sich kurz mit dem englischen Akronym CASES beschreiben: Connected, Automated, Shared, Electric, Sustainable.

WORUM KÜMMERT SICH DIE EMO DABEI?

GL: Wir helfen als eMO dabei, geeignete Testfelder zu identifizieren und zu etablieren. Wir bringen die Akteure zusammen, also interessierte Unternehmen, die Bezirke, Bewohner und Besucher. Dazu gehören Startups ebenso wie etablierte Unternehmen.

WELCHE TESTFELDER GIBT ES IN BERLIN BEREITS, UND WELCHE WERDEN GESCHAFFEN?

GL: Auf dem Eurf-Campus passiert schon sehr viel zur Verknüpfung der Mobilitäts- und Energiewende. Hierzu zählt auch der „Zukunftsbahnhof Berlin-Südkreuz“ der Deutschen Bahn. Aber auch der hochverdichtete Innenstadtraum der City West rund um den Kurfürstendamm, den Bahnhof Zoo und den Ernst-Reuter-Platz zählen hierzu. Im Bezirk Pankow könnte der Campus Berlin-Buch weiter entwickelt werden. Auch für die Nachnutzung des Flughafens Tegel werden intelligente Mobilitätskonzepte mit innovativen Technologien geplant – die Vorbereitungen laufen.

WAS HAT BERLIN DAVON?

Neue Mobilitätskonzepte und -technologien auszuprobieren und sie auf ihre Alltagstauglichkeit zu testen, davon profitieren die Stadt und ihre Bewohner. Wir sind im Übrigen heute schon ein großes Anwendungslabor: Keine andere Stadt hat so viele unterschiedliche Mobilitätsangebote. Gleichzeitig haben wir viele Unternehmen und Forschungseinrichtungen im Bereich Mobilität in der Stadt. Wir haben einen der weltweit besten ÖPNV und über 100 innovative Mobilitätsprojekte, wir sind führend im Bereich Car- und Scooter-Sharing. Da ist eine enorm hohe Dichte an Innovationskraft und guten Ideen in der Stadt.

→
Gernot
Lobenberg
im Interview



HIER ANKERT DIE INTERNATIONALE FINTECH-SZENE

Die zunehmende Digitalisierung im Finanzsektor bringt Business-Modelle hervor, die den Markt radikal umwälzen

„Disruptive Innovationen“ lautet die Erfolgsformel der Stunde. Wird Berlin als deutsche Startup-Capital der neue Heimathafen der internationalen FinTech-Szene?

3.000 Technologie-Unternehmen haben sich allein in den letzten drei Jahren in der deutschen Hauptstadt angesiedelt oder gegründet. Über 70 FinTechs und damit mehr als doppelt so viele wie am Bankplatz Frankfurt sind hier zu Hause. Bereits 2015 wurde hier über 74 Mio. Dollar Risikokapital in FinTechs investiert. Ein aktuelles Beispiel bestätigt den Trend: Die kapilendo AG, ein Full-Service-Anbieter im Bereich Crowdfunding, hat in einer neuen Finanzierungsrunde Ende 2016 sieben Mio. Euro eingesammelt. Eine Studie des Wirtschaftsprüfungsunternehmens EY Februar 2017 belegt, dass die Risikokapitalinvestitionen in Deutschland 2016 ein erneutes Hoch erreicht haben. FinTechs belegten mit 413 Mio. Euro den 2. Platz im Sektorenranking. Das Land Berlin wiederum lag mit der Realisierung von 61 Prozent (254 Mio. Euro) des in E-Commerce investierten VC-Kapitals deutlich an der Spitze. Drei der 100

bedeutendsten FinTechs weltweit stammen von hier: Spotcap, Pair Finance und Solaris Bank belegten im KPMG-Ranking „2016 FinTech100“ die Plätze 29, 90 und 96.

»Berlin hat in Sachen Startup-Spirit und Innovationskapital die Nase vorn.«

Mit dem Commerzbank #openspace, den Berliner Volksbank Ventures, dem Spielfeld Digital Hub von Roland Berger und Visa Europa und dem Innovation Lab der Deutschen Bank gibt es prominente Beispiele für aktuelle Innovation-Hubs von traditionellen Bankhäusern in der Hauptstadt. Der räumliche Abstand zwischen klassischem Bankhaus und innovativer Digitalunit ist durchaus gewollt. Wo Frankfurt auf althergebrachtem Parkett gewinnt, hat Berlin in Sachen Startup-Spirit und Innovationskapital die Nase vorn.

„Berlin profitiert als FinTech-Standort im internationalen Vergleich besonders von der hier ansässigen aktiven

Gründerszene. Die rege Start-up-Tätigkeit, vor allem im Technologiebereich, verdeutlicht nicht nur exemplarisch den in der Stadt vorhandenen Unternehmergeist, sondern sie zieht auch entsprechende Talente an, insbesondere Entwickler“, heißt es in der aktuellen Studie „FinTechs in Berlin - Eine Standortbestimmung“ der Investitionsbank Berlin (IBB). Von den etwa 170.000 Studierenden der Hauptstadt strömen jährlich etwa 30.000 mit einem höheren Abschluss auf den Markt. Expats aus 185 Nationen, ein niedriges Kostenniveau bei zugleich hoher Lebensqualität und die starke digitale Szene ziehen Talente an. Diese immense Dynamik und die Nähe zur Regierung, die für den FinTech-Markt entscheidend sind, aber auch zu Branchenverbänden wie der Bitkom, machen den Standort so attraktiv. Die Aufgabe für die Zukunft: Den Bankplatz Berlin gilt es weiterhin zu entwickeln. Innovative Neugründungen, potente Inkubatoren und Neuan-siedlungen von jenseits des Ärmelkanals werden ihren Beitrag dazu leisten.

Text: Ines Hein



Ihr Anspruch ist unser Maßstab

Ob umfangreiches Magazin, Broschüre oder Geschäftsbericht, ob repräsentative Geschäftsausstattung oder professionelles Messesystem – wir sorgen für Ihren perfekten Auftritt. Als innovatives Unternehmen der Druckindustrie ist LASERLINE auf Geschäfts- und Werbedrucksachen spezialisiert. Umfassender Service ist uns genauso wichtig wie höchste Qualität und schnellste Lieferzeiten bei jedem Auftrag. Bequem im Web und immer ansprechbar vor Ort. **Weitere Infos unter: www.laser-line.de**

LASERLINE
We print it. You love it!

AGIL WIE EIN STARTUP UND STABIL WIE EIN KONZERN

Text: Ines Hein

Foto: Olaf Heine

Chris Bartz, CEO und Co-Founder von Elinvar, im Gespräch mit Berlin to go über die Erfolgsfaktoren für FinTechs und die Geschichte hinter seinem Firmennamen

HERR BARTZ, VOR IHRER GRÜNDUNG WAREN SIE ZULETZT ALS VENTURE PARTNER BEI FINLEAP, EINEM COMPANY BUILDER, TÄTIG. WELCHES SIND AUS IHRER SICHT DIE ERFOLGSFAKTOREN VON FINTECH-UNTERNEHMEN?

Chris Bartz (CB): Es gibt drei Faktoren. 1. Finanzwissen: Unsere Branche unterliegt starken Gesetzmäßigkeiten, die man kennen muss. 2. IT-Kompetenz: Das bezieht sich auf aktuelle Entwicklungen, die man im Auge behalten und für sein eigenes Business nutzbar machen muss. Und 3. unternehmerischer Background. Aufgrund der massiven Geschwindigkeit, die wir erleben, müssen heute unternehmerische Entscheidungen mit Mut,

Risikobereitschaft und Schnelligkeit getroffen werden.

MIT ELINVAR SIND SIE NUN SELBST ALS GRÜNDER EINES FINTECHS AKTIV. WELCHE ROLLE SPIELT FINLEAP DABEI?

CB: Meine Co-Founder und ich haben uns unter dem Dach von FinLeap getroffen und das gemeinsame Unternehmen dort gestartet. Als wir anfangen, eigene Mitarbeiter einzustellen, war bei FinLeap bereits eine zweistellige Anzahl von Kollegen für uns tätig. Wir konnten uns somit ab Tag eins auf den Aufbau unseres Ventures konzentrieren, während Kernfunktionen bereits liefen. FinLeap brachte uns durch die relevanten Ressourcen essenzielle Vorteile. „Talent“ ist das große Stichwort. FinLeap

bekommt jedes Jahr mehr als 10.000 hochqualifizierte Bewerbungen. Dieser Zugang zu Talent ist der Erfolgsfaktor beim Aufbau eines Unternehmens.

WAS NOCH?

CB: In unserem Fall ein weiterer potenter Branchenpartner. Talanx Asset Management, eine der größten deutschen Asset-Management-Gesellschaften, ist neben FinLeap Gesellschafter von Elinvar. Diese Kombination ist ein entscheidender Vorteil für uns. Wir besitzen die Agilität eines Startups und haben zugleich aber die Stabilität eines Finanzkonzerns.

WAS BIETET ELINVAR?

CB: Elinvar ist eine Plattform für den Ausbau des digitalen Angebots von Privatbanken

und unabhängigen Vermögensverwaltern. Diese etablierten Anbieter haben klare Vorteile in der Positionierung und schaffen nachhaltigen Mehrwert für ihre Kunden. Wir helfen ihnen in die digitale Welt: durch eine vollumfängliche, digitale Lösung – individualisiert entsprechend des Marktauftritts unserer Partner, ihrer Investment-Expertise und ihrer Inhalte und Services für Anleger. Aktuell warten wir noch auf die BaFin-Lizenzierung als Finanzportfolio-Verwalter. Dann bieten wir alle notwendigen Services aus einer Hand.

WAS BEINHÄLTET IHRE STARTHILFE IN DIE DIGITALE WELT?

CB: Digitalisierung führt zu Individualisierung. Die Anzahl der möglichen Kundenkontaktpunkte nimmt durch Digitalisierung exponentiell zu – laut Studien sind es neu etwa 20-mal so viele. Mit Elinvar können unsere Partner diese Möglichkeiten optimal nutzen – und auch die eigentliche Leistungserstellung, die Vermögensverwaltung selbst komplett digital umsetzen. Am Ende geht es immer darum, die beste individuelle Lösung für den Endkunden anzubieten.

WIE INNOVATIV SIND SIE DABEI?

CB: Sehr. Wir bewegen uns in unserem Markt immer zwischen Regulation und Fortschritt. Der Schlüssel zum Erfolg ist es gerade deshalb, innovative

Entwicklungen im Auge zu behalten, die künftig Schule machen könnten.

ZUM BEISPIEL?

CB: Amazon Echo. Wir prüfen gerade, ob sich der Voice Service dafür eignet, ihn in die Asset-Management-Kommunikation einzubinden.

ANDERE FRAGE: WOFÜR STEHT IHR FIRMENNAME?

CB: Für eine Legierung, für die der französisch-schweizerische Physiker Guillaume 1920 den Physik-Nobelpreis erhielt. Elinvar steigerte aufgrund seiner Eigenschaften bspw. die Genauigkeit von Uhren. Ein passendes Bild für uns: Mit unseren Eigenschaften steigern wir die individuellen Stärken unserer Partner in der digitalen Welt.

WELCHE ROLLE SPIELT BERLIN DABEI FÜR SIE?

CB: Berlin ist ein Ort, an dem viele gut ausgebildete, innovativ denkende Menschen leben möchten. Für FinTechs ist das – neben der Nähe zu großen Banken, Verbänden und der Politik – ein absoluter Vorteil. Für die künftige Entwicklung der hiesigen FinTech-Landschaft wird es allerdings entscheidend sein, dass Deutschland ganz generell ein attraktiver Standort bleibt. Wenn das der Fall ist, kann Berlin auch künftig als FinTech-Capital prosperieren.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH.

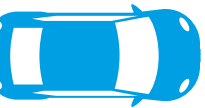


Chris Bartz

Chris Bartz ist seit 20 Jahren in der Finanzbranche tätig und CEO & Co-Founder von Elinvar. Als Branchenexperte engagiert er sich für ein leistungsfähiges Ökosystem für FinTech und Digital Banking sowie die Vorteile der Digitalisierung allgemein. Dies gilt auch für seine Aufgabe als Vorsitzender des Arbeitskreises FinTechs & Digital Banking beim Bitkom. Vor der Gründung von Elinvar war er unter anderem Venture Partner bei FinLeap, Leiter Unternehmensstrategie und Kommunikation bei der Weberbank und der Mittelbrandenburgischen Sparkasse sowie in unterschiedlichen Funktionen für die Deutsche Bank und die Dresdner Bank tätig.

SUCHST DU NOCH ODER PARKST DU SCHON?

Ob Sharing oder Öffentliche – Mobilität wird immer flexibler. Dennoch gibt es zahlreiche Autofahrer, die gerne mit dem eigenen Auto unterwegs sind. Innerhalb der Stadt sind die Parkflächen jedoch begrenzt und begehrt. Das Startup ParkU setzt daher auf eine App, die unter anderem nicht öffentliche Parkplätze zugänglich macht – bei Hotels, Unternehmen oder Privatpersonen. Dagegen stehen klassische Anbieter von mietbaren Parkflächen wie die Contipark-Unternehmensgruppe. Ein Disput.



BRAUCHT MAN HEUTZUTAGE EIGENTLICH NOCH EINEN FESTEN PARKPLATZ IN DER STADT ODER WIRD MAN PER APP GENAU SO SCHNELL FÜNDIG?

Ein fester Parkplatz in der Stadt ist sicher ein Komfort, nur ist das Leben in der Stadt geprägt von zahlreichen Aktivitäten. Menschen möchten ihre Angelegenheiten mobil, d.h. von unterwegs schnell erledigen oder im Voraus planen können. Eine App mit Informationen zu sämtlichen Parkoptionen inklusive Reservierbarkeit ist die Antwort auf dieses Bedürfnis nach Effizienz, Flexibilität und Zeitgewinn.

WAS IST IHR GESCHÄFTSMODELL? WOMIT ÜBERZEUGEN SIE IHRE KUNDEN?

Mit unserem „All in One“-Ansatz. Mit ParkU kann man Parkplätze finden, vergleichen, buchen und bargeldlos zahlen. Zudem ist das buchbare Angebot europaweit in 55 Städten verfügbar, ergänzt um Informationen zu über sechs Mio. Parkplätzen in 30 Ländern. Parkplatzbetreiber können ihre Auslastung optimieren und Fixkosten reduzieren. Das wird geschätzt.

WELCHEN KÜNFTIGEN HERAUSFORDERUNGEN MUSS SICH DIE „PARKPLATZBRANCHE“ STELLEN?

Parkraum und Autofahrer geschickt digital zu vernetzen und ein verändertes Mobilitätsverhalten der Menschen zu berücksichtigen. Die Parkplatzsuche wird online, per App oder vom Armaturenbrett aus abgewickelt. Nur ist die Branche stark fragmentiert, Autofahrer sehen sich mit diversen Informationslieferanten, Zufahrtssystemen und Bezahlprozeduren konfrontiert.

Standards zu schaffen wird Ziel strategischer Partnerschaften sein.

WIE SIEHT DAS PARKHAUS DER ZUKUNFT AUS?

Hochgradig automatisiert. Zugangslösungen funktionieren kontaktlos mittels Technologien wie QR-Code, NFC oder Kennzeichenerkennung, bezahlt wird bargeldlos per App, NFC oder das Kundenkonto. Zukunftsmusik ist der Wandel zu autonom parkenden Fahrzeugen in einem Parkhaus ohne Menschen.

ARBEITEN SIE MIT KLASSISCHEN PARKPLATZ-ANBIETERN ZUSAMMEN? WAS KANN MAN VONEINANDER LERNEN?

Der Markt verlegt sich mehr auf den Kunden. Gleichzeitig ist Parken immer noch ein anonymes Geschäft. Win-Win für eine Zusammenarbeit ist es, Daten zu sammeln, um die Nachfrage und das Kundenverhalten besser zu verstehen, neue Betriebskonzepte zu entwickeln, Preise marktorientiert gestalten zu können. Der Wissensgewinn über den Kunden rückt in den Vordergrund.



ParkU ist die europaweit einzige All-in-One-Parkplatz-App mit reservierbaren Parkplätzen und Informationen zu mehr als sechs Millionen Parkmöglichkeiten in über 30 Ländern. Autofahrer können Parkplätze finden, vergleichen, reservieren und bargeldlos bezahlen.



P



BRAUCHT MAN HEUTZUTAGE EIGENTLICH NOCH EINEN FESTEN PARKPLATZ IN DER STADT ODER WIRD MAN PER APP GENAUSO SCHNELL FÜNDIG?

Unbedingt braucht man einen festen Parkplatz, vor allem einen Parkplatz in der Nähe des eigentlichen Ziels, und den haben wir. Unsere über 500 Parkeinrichtungen befinden sich meist sehr zentral in mehr als 180 Städten in Deutschland und Österreich. Dorthin gelangen unsere Kunden auch über unsere eigene Contipark-App oder ihr Navigationsgerät. Die Parkplatzsuche über allgemeine neue Apps, die Parkplätze anzeigen, zugänglich machen oder auch das Bezahlen ermöglichen, ist ein ergänzendes Angebot, das bei vielen neuen App-Anbietern mit zusätzlichen Kosten für den Kunden verbunden ist.

WAS IST IHR GESCHÄFTSMODELL? WOMIT ÜBERZEUGEN SIE IHRE KUNDEN?

Contipark bietet seit 50 Jahren gut erreichbare Stellplätze in Top-City-Lagen und ist dabei bestrebt, der preiswerteste Anbieter zu sein. Als erster unserer Branche haben wir bereits 2007 den digitalen und kostenlosen Parkservice mit der P Card eingeführt, bevor die Startup-Szene überhaupt die Parkhausbranche ins Visier nahm. Letztendlich bieten wir mehr als alle anderen Anbieter. Über 300 Parkflächen in mehr als 100 Städten sind mit der P Card zugänglich. Die Bezahlung erfolgt automatisch per Abbuchung, der Weg zum Kasenautomaten entfällt, und der Kunde kann dazu bis zu 50 Prozent des regulären Preises sparen.

WELCHEN KÜNFTIGEN HERAUSFORDERUNGEN MUSS SICH DIE „PARKPLATZBRANCHE“ STELLEN?

Für uns ist die Digitalisierung eine der spannendsten Herausforderungen, die wir seit vielen Jahren erfolgreich nutzen, um unsere Produkte und Services weiterzuentwickeln. Digitale Parkhausinformationen und Online-Buchungssysteme

werden für den Parkhausbetreiber immer wichtiger, um am Markt erfolgreich und unabhängig bestehen zu können. Hier sind wir mit der P Card, dem Kundenportal www.mein-contipark.de und unserem Reservierungssystem sehr gut aufgestellt.

WIE SIEHT DAS PARKHAUS DER ZUKUNFT AUS?

Es gibt sicherlich einige Entwicklungen, die sich langfristig durchsetzen werden, wie etwa Elektromobilität, das autonome Fahren oder die Entwicklung des Parkhauses als Mobilitäts-Hub. Fest steht jedoch, dass wir Parkhäuser in vielerlei Hinsicht genauso wie unsere Dienstleistungen weiter entwickeln müssen.

ARBEITEN SIE BEREITS MIT STARTUPS ZUSAMMEN? WAS KANN MAN VONEINANDER LERNEN?

Wir sind mit vielen Startups im Gespräch und überlegen gemeinsam, wie man eine sinnvolle und synergiereiche Zusammenarbeit erreichen kann. Das ist nicht einfach, sorgt aber für eine gewisse Dynamik am Markt, die letztendlich für den Kunden zu mehr Service führt. Startups fördern viele frische Ideen, die auch die „klassischen“ Betreiber zum Umdenken anregen. Die Startups hingegen lernen viel über die technischen Herausforderungen in den Parkhäusern und die Besonderheiten der Parkhausbranche.

Text: Anna Knüpfung


CONTIPARK
InterparkingGroup

Die Contipark-Unternehmensgruppe betreibt als Marktführer mehr als 500 Parkeinrichtungen in über 180 Städten in Deutschland und Österreich – an Einkaufszentren, Bahnhöfen, Fußgängerzonen sowie Kliniken.



BERLIN IM DIALOG MIT DER WELT

17 Städtepartnerschaften unterhält Berlin in der ganzen Welt. 2017 feiert Berlin 25-, 30- und sogar ein 50-jähriges Partnerschaftsjubiläum mit Brüssel, Budapest, Paris und Los Angeles. Die „*be* Berlin“-Hauptstadtkampagne flankiert die Festlichkeiten und stellt die vielen Aktivitäten aus Berlin unter ein kommunikatives Dach.



Berlin ist eine vielfältige Stadt – innovativ, individuell und weltoffen. Fast 30 Jahre nach dem Mauerfall ist die deutsche Hauptstadt zum Inbegriff einer dynamischen und international vernetzten Metropole geworden. Dies belegen unter anderem die 17 Städtepartnerschaften, die Berlin weltweit unterhält und pflegt: mit Brüssel, Budapest, Buenos Aires, Istanbul, Jakarta, London, Los Angeles, Madrid, Mexiko-Stadt, Moskau, Paris, Peking, Prag, Taschkent, Tokio, Warschau und Windhuk. 2017 jähren sich die Partnerschaften mit Brüssel (25 Jahre), Budapest (25 Jahre), Paris (30 Jahre) und Los Angeles (50 Jahre).

Die meisten Partnerschaften wurden nach der Wiedervereinigung geschlossen. Die jeweiligen thematischen Schwerpunkte des Austauschs ergeben sich aus den Interessen und Herausforderungen Berlins und der jeweiligen Partnerstadt. Sie konzentrieren sich – jeweils von Stadt zu Stadt unterschiedlich – derzeit insbesondere auf die Bereiche Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Jugend- und Schüleraustausch sowie Justiz. Ein wichtiges Anliegen der Städtepartnerschaften ist es darüber hinaus, dass auch politische und gesellschaftliche Gruppen aus beiden Städten an den geförderten Projekten und Veranstaltungen partizipieren können.

Ein guter Anknüpfungspunkt für die Hauptstadt-kampagne *be* Berlin. Denn als dialogisch angelegte Imagekampagne bindet die von Berlin Partner im Auftrag des Berliner Senats umgesetzte Kampagne Berliner Akteure bereits seit 2009 in ihre internationalen Auftritte mit ein, indem sie ihnen eine Plattform bietet. Gleichzeitig flankiert sie die unterschiedlichen Aktionen und Initiativen aus Berlin im Rahmen der Städtepartnerschaften kommunikativ und stellt sie unter das Markendach Berlins.

Auch in diesem Jahr nimmt Berlin wieder die Jubiläen zum Anlass, um mit ausgewählten Städten in den Dialog zu treten und inhaltliche Synergien zu nutzen, die sich aus den Schnittmengen der jeweiligen Metropolen ergeben. Anlässlich des 25-jährigen Partnerschaftsjubiläums mit Brüssel zum Beispiel werden diverse Berliner Akteure im September dieses Jahres vor Ort sein. Im Mittelpunkt stehen in Brüssel vor allem Projekte und Initiativen, welche die beiden Metropolen kulturell, wirtschaftlich, gesellschaftlich und politisch verbinden.

Darüber hinaus wird sich die deutsche Hauptstadt im Rahmen des Brüsseler Gastronomiefestivals „Eat Brussels!“ als kulinarische Trendstadt präsentieren. Eine weitere Destination Berlins ist Los Angeles im Oktober. Die Film- und Medienstadt feiert 2017 als älteste Städtepartnerin Berlins 50-jähriges Partnerschaftsjubiläum. Neben umfangreichen Feierlichkeiten ist eine internationale Filmgala das große Highlight.

Text: Raukia Abrantes

Die 17 Partnerstädte von Berlin



Budapest
Buenos Aires
Brüssel
Istanbul
Jakarta
London
Los Angeles
Madrid
Mexiko-Stadt
Moskau
Paris
Peking
Prag
Taschkent
Tokio
Warschau
Windhuk

VOM FREISTEMPLER BIS ZUR DIGITALEN FRANKIERMASCHINE

Francotyp-Postalia arbeitet von Berlin aus an der Zukunft der Postbearbeitung

Vor über 90 Jahren begann die Francotyp GmbH in Berlin mit dem Vertrieb von Freistemplern. Diese erzeugten Stempelabdrucke mit Wertzeichencharakter und ermöglichten die automatisierte Frankierung von großen Mengen an Poststücken in kurzer Zeit.

Seitdem haben sich nicht nur die Frankiermaschinen stets weiterentwickelt, sondern ist aus dem Freistempler-Unternehmen ein breit aufgestellter Konzern geworden, der 2006 als Francotyp-Postalia Holding AG (FP) an die Börse ging und der alle Bereiche der Briefkommunikation abdeckt. Vor allem in den vergangenen 30 Jahren hat sich viel getan.

Im Jahr 1990 kam die erste vollelektronische Frankiermaschine mit Thermotransferdruck auf den Markt. Im Jahr 2002 wurde eine neue Frankiermaschinen-Generation entwickelt, die eine Zulassung zur Frankit-Fähigkeit 2004 erhielt.

Im Zuge der Digitalisierung vieler Geschäftsprozesse lag es auf der Hand, auch die Postbearbeitung zu digitalisieren und sie effizient in moderne Workflows einzubinden. Dies konnte mit den Onlineangeboten der neuen FP-Tochter IAB abgedeckt werden. Um zu garantieren, dass elektronische Lösungen auch rechtssicher sind, erwarb FP 2011 zudem die Mentana-Claimsoft AG, die akkreditierter De-Mail-Provider ist.

Die Frankiermaschinen selbst wurden ebenfalls digital. 2012 erfolgte die Produkteinführung des Frankiersystems „PostBase“, das über einen Touchscreen oder selbst über den PC intuitiv bedienbar ist. Begleitet wurde diese Entwicklung auch von Standortveränderungen. Zog man An-

fang der 1990er Jahre nach Birkenwerder, um der Ausweitung der Produktions- und Geschäftsaktivitäten entsprechend zu begegnen und gleichzeitig hauptstadtnah zu sein, erfolgte 2014 der Weg zurück nach Berlin.

Seit Ende 2014 arbeiten rund 200 FP-Angestellte in den neuen Büros mit einer Gesamtfläche von rund 5.000 Quadratmetern in der Prenzlauer Promenade 28 in Berlin-Pankow.

„Berlin ist der Kulminationspunkt von Politik und Unternehmen. Mit drei großen Universitäten und vielen Forschungsinstitutionen ist die Stadt der ideale Nährboden für innovative und kreative Ideen. Berlin ist auch die Hauptstadt der Startups. Nicht umsonst ist FP in dieser Stadt, denn hier werden neue Ideen geboren“, erklärt Rüdiger Andreas Günther, Vorstandsvorsitzender von Francotyp-Postalia.

Besonders wichtig ist, die Innovationskraft des Unternehmens am Standort zu stärken. „Wir haben hier Labore und Werkstätten für unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung aufgebaut. In unserem klassischen Produkt – dem Frankiersystem – steckt eine Menge Know-how und Expertenwissen. In unserem Kerngeschäft sehen wir noch viel Potenzial und wollen deutlich wachsen“, sagt Günther.

Text: Anke Templiner



ERFOLG IST SEHR PERSÖNLICH.



Ob Sie als Startup eine innovative Idee am Markt platzieren oder ein bereits etabliertes Unternehmen führen – Sie wissen: Erfolg macht Spaß.

Erfolg braucht aber auch Zeit und bedeutet zunächst eine Menge Arbeit. Doch die fließt allzu oft in die Organisation Ihres Betriebs. Möchten Sie diese Zeit stattdessen lieber in die Pflege Ihres Handwerks, den Kontakt zu Ihren Kunden und wichtige Entscheidungen investieren?

Unser Handwerk ist, Ihnen den Rücken freizuhalten von dem, was Sie belastet. Unsere Spezialgebiete sind Buchhaltung, Controlling, Prozessoptimierung und Ethisches Inkasso. Wir arbeiten unkompliziert und transparent und finden klare Empfehlungen für Ihren Betrieb.

Möchten Sie mehr erfahren? Besuchen Sie unsere Website oder rufen Sie uns einfach an, damit wir uns persönlich kennenlernen – wir freuen uns auf Sie.

Rechnen Sie mit uns!

- Buchhaltung
- Ethisches Inkasso
- Controlling
- Prozessoptimierung

q:emm
intermediate



WILLKOMM IM NETZWE

1

BERLINER 6-TAGE-RENNEN GMBH

Das Berliner Sechstagerennen der Radsportler fand in diesem Jahr zum 106. Mal statt. Seit 1997 wird das Sechstagerennen im Berliner Velodrom ausgetragen, Veranstalterin ist die Berliner Sechstagerennen GmbH. Nicht nur das Aufgebot von erstklassigen nationalen und internationalen Profisportlern macht die Berliner „Sixdays“ zu einem beliebten Event, sondern auch das attraktive Show- und Unterhaltungsprogramm ziehen etwa 60.000 Besucher an.

www.sechstagerennen-berlin.de



2

CURRY 36

Curry 36 – den bekanntesten Imbiss Deutschlands – gibt es seit 1981 am Mehringdamm 36 in Berlin-Kreuzberg und seit 2012 auch am Bahnhof Zoologischer Garten. Aus einem kleinen Imbisswagen hat sich ein Unternehmen geformt, das auf hohe Produkt- und Servicequalität und höchste Standards setzt. Auch der Einsatz neuester Küchentechnik und die stetige Weiterentwicklung der Zusammensetzung und Zubereitung der Produkte tragen u.a. zur Anerkennung zahlreicher Stammgäste und Touristen aus aller Welt bei.

www.curry36.de



3

EURONEWS

Euronews wirft einen etwas anderen Blick auf die Ereignisse in der Welt. Weil alle Ansichten zählen, ist Euronews „All Views“. Euronews ist eine unabhängige mehrsprachige Multiplattform-Medienorganisation, die rund um die Uhr in 13 Sprachversionen über das aktuelle Geschehen berichtet. Euronews ist Europas führender internationaler Nachrichtensender.

www.euronews.com



EN RK

4

HAMBERGER GROSSMARKT Berlin GmbH & Co. KG

Der Hamberger Großmarkt für Gastronomie und Handel eröffnete Ende 2015 in Moabit – mit über 60.000 Food- und Non-Food-Artikeln auf 13.000 qm Fläche für gewerbliche Kunden aus Gastronomie und Handel. Auf dem zentralen Marktplatz der Frische werden an Frischetheken Fisch, Fleisch und Molkereiprodukte aus aller Welt verkauft. Auch das üppige Obst- und Gemüseangebot beeindruckt mit ungewöhnlicher Sortiments-tiefe. Die Kunden schätzen das breite Sortiment und die exzellente fachliche Beratung vor Ort und telefonisch.

www.hamberger-cc.de/berlin

HAMBERGER
Der Großmarkt für Gastronomie & Handel

5

HOFFMANN & PARTNER Executive Consulting GmbH

Hoffmann & Partner ist eine auf Executive Search spezialisierte Boutique-Beratung. Ausgehend vom Hauptsitz in Berlin und basierend auf den langjährigen Erfahrungen in der Personalberatung betreut das Unternehmen seine Kunden national wie international. Die Berater verfügen über mehrere Jahrzehnte an Erfahrungen bei der zielgerichteten Suche und Auswahl von Kandidaten auf verschiedenen Führungsebenen oder im Expertenteam, vorrangig für große Familiengesellschaften oder auch im öffentlichen Sektor.

www.hp-ec.de

H/P Hoffmann & Partner
Executive Consulting

6

MBJ BERLIN

MBJ Berlin unterstützt kleine und mittelständische Unternehmen mit qualitativ hochwertigen, preisgünstigen Lösungen für ihre Onlinepräsenz und im digitalen Marketing. Hierbei werden Kunden schrittweise durch den Designprozess geleitet. Anschließend kümmert sich MBJ um das Hosting, die Sicherheit, installiert Updates und stellt sicher, dass von der SEO bis zur Darstellung auf mobilen Endgeräten an alles gedacht ist. Direkt erreichbar, wie ein internes IT-Team – jedoch zu einem Bruchteil der Personalkosten.

www.mbj.berlin



SPREESPEICHER EVENT GMBH

Der Spreespeicher – Die Location für das besondere Event. Die außergewöhnliche Location im kreativen Medienviertel befindet sich in prominenter Nachbarschaft zwischen MTV, Universal Music und der Mercedes-Benz Arena. Zentral gelegen – umgeben von S- und U-Bahn Haltestellen, Hotels und Anlegestellen – bietet der Spreespeicher einen wunderschönen Blick auf die Berliner Oberbaumbrücke. Der historische Spreespeicher ist der ideale Ort für besondere Anlässe.

www.spreespeicher-events.de

TEAMVISION MEDIA MARKETING CYCLING

TeamVision ist auf Radsport spezialisiert. Das Geschäftsmodell steht auf zwei Säulen und bietet Radprofis ein herausragendes Full-Service-Management. Auch im Marketing ist das Unternehmen stark und identifiziert, verhandelt und aktiviert erfolgreiche Sponsorships. TeamVision vermarktet Radsport, und das außergewöhnliche Netzwerk hilft dabei.

www.teamvision-mmc.de

VIVANTES

Netzwerk für Gesundheit GmbH

Nah am Menschen, nah am Leben: Gesundheit ist ihr Ziel. Vivantes ist Deutschlands größter kommunaler Klinikkonzern. Krankenhäuser, Pflegeheime, Seniorenwohnhäuser, Gemeinschaftspraxen, Hospize und mehr: Vivantes ist Vielseitigkeit. Jedes Jahr schenken den Kliniken eine halbe Millionen Patienten ihr Vertrauen, etwa jedes 3. Berliner Baby wird in einer Vivantes-Klinik geboren. Das Unternehmen hat den Anspruch, zuverlässiger Partner für Kranke und Gesunde, Jung und Alt, für Menschen jeder Nationalität zu sein.

www.vivantes.de



**Berlin hat beste Perspektiven.
Bei der Aussicht kein Wunder.**



Willkommen im Berlin Capital Club – Germany's Leading Business Club.

Seien Sie dabei, wo sich Unternehmer und Entscheidungsträger vernetzen. Entspannen Sie in exklusivem Rahmen. Und genießen Sie den Ausblick über die Dächer des Gendarmenmarks: Im Berlin Capital Club, dem ersten privaten Businessclub der Hauptstadt, öffnen sich beste Perspektiven – und das weltweit. Denn durch Ihre Mitgliedschaft genießen Sie alle Privilegien und Annehmlichkeiten des International Associate Clubs Netzwerkes, dem weltweit fast 250 Clubs angehören.

www.berlincapitalclub.de | www.iacworldwide.com | www.cca-intl.com

BERLIN-PARTNER IM GESPRÄCH

Alexander Jung, Generalbevollmächtigter Berlin bei der Vattenfall GmbH

WOHIN FÜHRTE DENN IHRE LETZTE TAXIFAHRT?

Alexander Jung: Letzte Woche wie so oft zum Flughafen Tegel. Mein Fahrer: ein Berliner Original. Seit 50 Jahren auf Achse und nicht gerade mundfaul. „Dit is Berlin.“ Selbst um 7 Uhr morgens.

BESITZEN SIE EIN AUTO ODER NUTZEN SIE CARSHARING?

AJ: Ja, ich besitze ein Auto mit einem CO₂-Ausstoß von 120 mg pro Kilometer. Carsharing finde ich klasse, nutze das aber viel zu selten. Dafür findet gerade viel Carsharing in der Familie statt. Mein Sohn hat gerade seinen Führerschein gemacht.

DIE WELT VERÄNDERT SICH. WIE VERÄNDERT SICH IHRE WELT?

AJ: Die Energiewirtschaft wird grüner, dezentraler und digitaler. Die Branche verändert sich rasant. Wir haben die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkannt. Wir sind heute einer der größten Offshore-Windbetreiber europaweit. Wir setzen auf CO₂-arme Strom- und Wärmeerzeugung. Und gerade hier in Berlin bieten wir unseren Kunden Produkte für die Energiewelt von morgen.

WAS MACHT IHNEN SORGEN ODER ANGST?

AJ: Furcht ist generell kein guter Berater. Man kann immer etwas tun. Momentan mache ich mir Gedanken über die politische Kultur bei uns und weltweit. Der nächste Meilenstein für uns ist da natürlich die Bundestagswahl im Herbst. Da können wir auch als Wirtschaft zeigen, worauf es ankommt.

WAS BRINGT IHNEN FREUDE?

AJ: Unter der Woche freue ich mich, wenn man Ziele erreicht und das Team gute Laune hat. Am Wochenende bin ich am liebsten auf dem Wasser. Einmal die Havel hoch- und runtersegeln bei gutem Wind: das ist für mich Freude pur.

IHRE SCHÖNSTE VERANSTALTUNG DER LETZTEN DREI MONATE?

AJ: Meine Frau und ich haben da einen klaren Favoriten: die Veranstaltung von Berlin Partner für die Berliner Meisterköche in der Turbinenhalle des Kraftwerks Mitte.

IHR GEHEIMTIPP IN BERLIN?

AJ: Restaurants: Tulus Lotrec und Long March Canteen, Radtour: Schloss Sacrow und Heilandskirche; Museum: das Spy-Museum am Pariser Platz.

WARUM BERLIN- PARTNER?

AJ: Berlin ist in Bewegung und entwickelt sich gerade sehr dynamisch. Berlin Partner ist die ideale Plattform, um diesen Prozess so zu begleiten, dass der Aufschwung auch nachhaltig ist. Es geht darum, die richtigen Impulse in der Wirtschaftsförderung zu setzen und zukunftsfähige Schwerpunkte bei der Clusterbildung zu setzen. Ich kenne kein vergleichbar erfolgreiches Joint Venture aus Politik, Wirtschaft und Stadtgesellschaft.

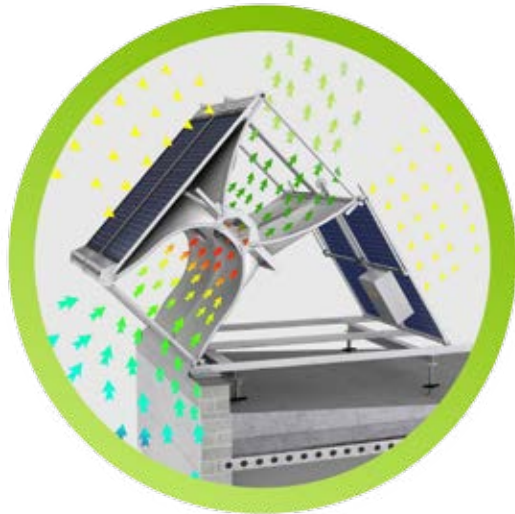
Der gebürtige Rheinländer Alexander Jung kam nach der Wende nach Berlin und arbeitete zunächst als Rechtsanwalt bei dem ostdeutschen Energieversorger Veag Vereinigte Energie AG. Anschließend war er in verschiedenen Funktionen bei der Bewag tätig. Nach dem Zusammenschluss von HEW, Bewag und Veag unter dem Dach von Vattenfall übernahm er die Leitung des Vorstandbüros. Seit 2010 leitet er den Politikbereich des schwedischen Staatskonzerns in Deutschland. Seit 2013 ist er zudem als Generalbevollmächtigter der zentrale Ansprechpartner von Vattenfall im Land Berlin. Alexander Jung lebt mit seiner französischen Frau und seinen beiden Kindern in Berlin.



AKTIVE BERLIN- PARTNER

Deutschlandpremiere für revolutionäres Öko-Kraftwerk auf Berliner Dach →

Die Gewobag und die Berliner Stadtwerke setzen gemeinsam mit dem Schweizer Entwickler Anerdgy erstmals die revolutionäre Windrail-Technik in Deutschland ein: eine neuartige Solar-Wind-Kraftanlage, die die Energie aus Sonnenstrahlen und Windkraft gleichzeitig nutzt. Am Blasewitzer Ring in Spandau wurden zehn Windrails sowie zusätzliche Photovoltaikanlagen auf dem Dach montiert, die zusammen rund 95.000 Kilowattstunden Ökostrom pro Jahr erzeugen und damit 45.000 Kilo CO₂ pro Jahr vermeiden.



Sprachbarrieren überwinden

Handelsblatt Global ist eine einzigartige englischsprachige Wirtschaftsnachrichtenquelle aus Zentraleuropa. Täglich liefert sie einem weltweiten Publikum eine Auswahl an Wirtschafts- und Finanzthemen, die über Deutschland und Europa hinaus relevant sind. Erstmals wendet sich das Handelsblatt an ein internationales Publikum und liefert qualitativ hochwertige Berichterstattung über die deutsche sowie europäische Wirtschaft und Politik.

Gabriele Thöne ist neue Vorstandsvorsitzende der Urania

Die Berliner Rechtsanwältin und Staatssekretärin a. D. Gabriele Thöne ist neue Vorstandsvorsitzende der Urania. Sie tritt die Nachfolge der langjährigen Vorsitzenden Dr. med. Jutta Semler an. Ulrich Weigand, Leiter Kommunikation des Bauhaus-Archivs, ist ebenfalls neu im Vorstand. Rund 100.000 Besucher kamen 2016 in die Urania, die auch als Kongresszentrum fungiert.



Gesobau veröffentlicht neuen Nachhaltigkeitsbericht

Zukunft bauen - der Titel des neuen Nachhaltigkeitsberichts der Gesobau verdeutlicht, wie vielfältig in diesen bewegten Zeiten die Ansprüche an die landeseigenen Berliner Wohnungsbauunternehmen sind. Zukunft bauen versinnbildlicht nicht nur das Schaffen von Wohnraum, sondern auch die Förderung intakter Quartiere, die Ermöglichung von Partizipation oder die Beachtung ökologischer Aspekte beim Neubau.



B-musik wird auch 2017 „Mall of Berlin“-Partner

Auch in diesem Jahr unterstützt B-musik in allen technischen Belangen die Mall of Berlin. Unter anderem die dreimal im Jahr stattfindende Fashionshow mit dem längsten Laufsteg Berlins und einer eigens dafür entwickelten verschiebbaren LED-Leinwand für den größtmöglichen Wow-Effekt.

Foto: iStock.com/Image Source



↑ BerlinTalents mit neuem Imagefilm

Auf der Website von BerlinTalents gibt es nun auch bewegte Bilder: Seit Anfang Januar ist ein neuer Imagefilm online. Geschäftsführer Andreas Dünow: „Wir stellen unsere firmenübergreifende Langzeitqualifizierung für die Hauptstadtregion näher vor: Einblicke in Workshops zur Potenzialentwicklung, Arbeitsergebnisse und spannende Interviews. Ich freue mich, diesen Film präsentieren zu können!“

Beste Zutaten für eines der besten Feinschmeckerfestivals



Im Rahmen der Partnerschaft präsentiert sich Metro in den insgesamt 33 teilnehmenden Restaurants und Events. „Die eat! Berlin bereichert die Welt der internationalen Spitzenküche“, so Marc Groenewoud, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing. „Genau diesen Anspruch verfolgen wir auch bei Metro: Wir möchten als Partner beitragen, Spitzengastronomen noch erfolgreicher zu machen.“

Flying Steps tanzen in Washington

Sieben US-Städte haben die Flying Steps in den letzten zwei Monaten bespielt, zahlreiche Häuser von Dallas bis Houston ausverkauft. Red Bull Flying Bach stoppte auch in Washington, wo die Deutsche Botschaft zum Mottoabend „Bach meets Breakdance“ lud. Die Kreativdirektoren Vartan Bassil und Christoph Hagel gaben Einblicke in ihre Arbeit, und die Tänzer der Flying Steps demonstrierten, wie es aussieht, wenn die klassische Musik von Johann Sebastian Bach in Breakdance übersetzt wird.



Solkraftwerke für 3 Howoge-Häuser

Seit Januar 2017 erhalten Howoge-Mieter in Buch, Hohenschönhausen und Lichtenberg die Möglichkeit, Mieterstrom der Berliner Stadtwerke zu beziehen. Alle drei Solaranlagen zusammen können mehr als 1.000 Mieter mit Strom versorgen und sparen im Jahr rund 200 Tonnen CO₂. Das größte Solarkraftwerk entsteht an der Karower Chaussee, zwei kleinere werden der Seefelder Straße und in der Sewanstraße errichtet. Ziel ist es, den Mietern attraktiven Wohnraum mit günstigen Nebenkosten zu bieten.

KULTURHIGH-LIGHTS 2017

Ausgewählte Berliner Höhepunkte

6. April
Palais am Funkturm
ECHO-VERLEIHUNG
Mit dem Deutschen Musikpreis Echo zeichnet die Deutsche Phono-Akademie jedes Jahr herausragende Leistungen nationaler und internationaler Musikkünstler aus. Der Echo zählt zu den renommiertesten Musik-Awards der Welt und wird 2017 in insgesamt 22 Kategorien vergeben.
www.echopop.de

28. April
Palais am Funkturm
DEUTSCHER FILMPREIS
Der Deutsche Filmpreis, auch Lola oder Lolas genannt, wird seit 1951 verliehen und gilt als die bedeutendste Auszeichnung für den deutschen Film. Mit fast drei Millionen Euro Preisgeld ist er der höchstdotierte deutsche Kulturpreis.
www.deutscher-filmpreis.de

28. bis 30. April
Diverse Veranstaltungsorte
GALLERY WEEKEND BERLIN
Fast 50 Galerien laden dieses Jahr zu einem Rundgang durch die Berliner Kreativszene ein. Gezeigt werden historische bis zeitgenössische Positionen, von etablierten Künstlern und vielversprechenden Newcomern.
www.gallery-weekend-berlin.de

2. bis 5. Juni
Kreuzberg
KARNEVAL DER KULTUREN
Über 500.000 Menschen feiern seit 1996 die bunte Mischung der Stadt. Das multikulturelle Fest mit seinen 5.000 Akteuren aus aller Welt bietet auf fahrenden Wagen Musik, Tanz, Performance, bildende Künste und Akrobatik dar und zeigt, dass Berlins Stärke die Vielfalt, Weltoffenheit und Internationalität ist.
www.karneval-berlin.de

21. Juni
Diverse Veranstaltungsorte
FÊTE DE LA MUSIQUE
Jedes Jahr feiert Berlin die Fête de la Musique in allen Stadtteilen. Amateur- und Berufsmusiker, Performer im Bereich Musik und DJs treten honorarfrei unter freiem Himmel auf.
www.fetedelamusique.de/berlin

20. bis 25. Juli
Gendarmenmarkt
CLASSIC OPEN AIR
Klassische und moderne Melodien in einer prachtvollen klassizistischen Kulisse – das Classic Open Air auf dem Gendarmenmarkt ist das Highlight des Kultursommers. An fünf Sommerabenden finden sieben Konzerte statt, darunter die „Highlights der Filmmusik des Deutschen Filmorchesters Babelsberg“ und „Die große Nacht der italienischen Oper“.
www.classicopenair.de

18. August bis 3. September
Konzerthaus Berlin
YOUNG EURO CLASSICS
An dem internationalen Musikfestival nehmen Jugendsymphonieorchester aus der ganzen Welt teil. Seit 2000 ist die Young Euro Classic die weltweit wichtigste Plattform des internationalen Orchesternachwuchses für die europäische klassische Musiktradition und ihre Entwicklungen. Das Festival besteht aus meist 19 Konzerten, an denen insgesamt 1.000–1.500 junge Musiker teilnehmen.
www.young-euro-classic.de

31. August bis 17. September
Berliner Philharmonie inklusive des Kammermusiksaals, Haus der Berliner Festspiele
MUSIKFEST BERLIN
Während des Musikfests werden etwa 30 Veranstaltungen mit über 70 Werken von 25 Komponisten präsentiert, die von rund 30 Orchestern, Instrumental- und Vokalensembles sowie zahlreichen Solisten des internationalen Musiklebens und der Musikstadt Berlin aufgeführt werden.
www.berlinerfestspiele.de

6. bis 16. September
Diverse Veranstaltungsorte
INTERNATIONALES LITERATURFESTIVAL
In 11 Tagen geben rund 190 nationale und internationale Autoren einen Einblick in neue Entwicklungen der aktuellen Weltliteratur. Die literarische Vielfalt reicht von Prosa über Lyrik, Gespräche mit Autoren, politische Diskussionen, Literatur für junge Leser bis zu Literaturverfilmungen.
www.literaturfestival.com

12. bis 17. September
Diverse Veranstaltungsorte
BERLIN ART WEEK
Das Top-Event der Kunstszene mit Ausstellungen, Messen, Kunstpreise, sowie Rahmenprogrammen mit Talks, Film- und Führungsangeboten widmet sich der zeitgenössischen Kunst. Außerdem gibt es Einblicke in private Sammlungen, Projekträume und die Produktionsorte der Stadt. Im Mittelpunkt stehen die Messen abc art berlin contemporary und Positions Berlin – Art Fair.
www.berlinartweek.de

6. bis 15. Oktober
Diverse Veranstaltungsorte
FESTIVAL OF LIGHTS
Jedes Jahr im Oktober erstrahlt die Hauptstadt zwei Wochen lang in einem Lichtermeer. Das Lichtkunstfestival ist über die Grenzen Berlins berühmt und lockt jedes Jahr Millionen von Festivalbesuchern. Lichtinstallationen von nationalen und internationalen Künstlern lassen über 60 Sehenswürdigkeiten der Stadt bunt leuchten.
<http://festival-of-lights.de/#>

MEISTERKÖ DIE FOOD-T

BORIS RADCZUN UND STEPHAN LANDWEHR

Gastronomische Innovatoren 2016 –
u.a. Pauly Saal, Grill Royal, dóttir,
Le Petit Royal

„Wir glauben, dass die positive Entwicklung Berlins auf den Zustrom von vielen interessanten Menschen mit spannenden Ideen zurückgeht. Hier kann man frei sein, Spaß haben, verrückte Ideen umsetzen und seine Träume leben – ganz gleich, ob queer oder bunt. Diese Freiheit hat eine Sogwirkung ausgelöst.“

DANIEL SCHMIDTHALER

Meisterkoch der Region 2016 –
Alte Schule Fürstenhagen

„Ich hoffe, dass die Tendenz weitergeht und die Menschen wissen wollen, was sie essen und woher es kommt. Die Kommunikation und das Wohlbefinden für den Gast wird wieder mehr im Fokus stehen. Kurz gesagt: Gutes Essen, wohlige oder hippe Atmosphäre – so werden Berlin und Umgebung immer auf der Landkarte hervorstechen.“

MARKUS SEMMLER

Berliner Meisterkoch 2016 –
Markus Semmler Das Restaurant

„Aus der einzigartigen Berliner Mischung der Kulturen und Trendsetter muss etwas ganz Eigenes entstehen. Wir sollten nicht globale Moden wie Rückzug in die Regionalität wiederkauen, sondern auch unsere Weltoffenheit nutzen. Ich könnte mir vorstellen, dass die orientalische Küche ein wichtiger Trendfaktor wird.“



CHE ÜBER RENDS 2017

Illustrationen: Till Schermer

LISA MEYER UND ROBERT HAVEMANN

Berliner Szenerestaurant 2016 –
Rosa Lisbert, Arminiusmarkthalle

„Die Berliner Gastronomie wird, denken wir, zwei Entwicklungen durchlaufen. Erstens durch die Rückbesinnung auf lokale Produkte und Rezepte, zweitens durch immer mehr internationale Einflüsse. Sie wird fokussierter, individueller und durch den erhöhten Wettbewerb von immer mehr Restaurants auch qualitativ hochwertiger.“

MAX STROHE

Aufsteiger des Jahres 2016 –
tulus lotrek

„Indien wird das neue Mexiko. In der Zukunft wird geteilt: Sharing Plates. Alkoholfreie Getränkebegleitung kommt aus der Küche und Feigling-Mate wird das Erasmus-Partygetränk 2017.“

VIKTORIA KNIELY

Berliner Gastgeberin 2016 –
Herz & Niere

„Ich denke, dass die kulinarische Zukunft in Berlin noch regionaler, internationaler und vielfältiger wird. Junge moderne Konzepte und Neueröffnungen, fernab der großen Hotels werden immer bekannter und stehen deutlich mehr im Fokus. Es ist spannend zu sehen, wie viele privat geführte, innovative und erfolgreiche Restaurants in letzter Zeit eröffnet haben und noch eröffnen werden.“



SPIEGELBILD DER BERLINER GESELLSCHAFT

Das *Maxim Gorki Theater* – Repräsentationsraum für die verschiedenen Gesichter und Geschichten der Hauptstadt

Tränen fließen die Wangen der Schauspielerin Maryam Zaree herunter. Mit dem Rücken steht sie zum Publikum, hält den Text in ihren Händen und spricht in die Kamera hinein, deren Bild auf einer Leinwand übertragen wird. Die junge Frau, die als Kleinkind mit ihrer Mutter aus dem Iran geflohen ist, fragt ebendiese nach deren Inhaftierung in einem iranischen Gefängnis während der Schwangerschaft. Was ist passiert? Krampfhaft hält sich Zaree an ihrem Zettel fest, während sie von Weinkrämpfen geschüttelt wird.

Dieser Aufführungsmoment aus der Stückentwicklung „Denial“ der israelischen Regisseurin Yael Ronen ist charakteristisch für das Maxim Gorki Theater, das sich unter der Intendanz Shermin Langhoffs und der Ko-Intendanz Jens Hilljes zu einer der dynamischsten Bühnen der Spreemetropole entwickelt hat. Hier wird der Dialog mit den Bewohnern Berlins gesucht – auch die, die in der jüngsten Geschichte in die Hauptstadt gekommen sind.

Von Einzelschicksalen zoomt das Theater auf die großen Konflikte dieser Welt und wieder zurück auf deren Spiegelbild

in der Berliner Gesellschaft. Und das mit Erfolg – bereits 2014 wurde das Gorki von der Zeitschrift „Theater heute“ zum Theater des Jahres gewählt, 2016 teilte sich das kleinste Berliner Stadttheater die Spitzenposition mit der Volksbühne.

Das Credo des Hauses, sich Berlin und seiner Realität zu öffnen, spiegelt sich auch auf der Bühne wider, die Repräsentationsraum für die verschiedenen Gesichter und Geschichten dieser Stadt ist. Im vergangenen Jahr wurde das Exil Ensemble gegründet, um geflüchteten Schauspielern ein künstlerisches Exil zu geben.

Neben weiteren Stückentwicklungen wie Nurkan Erpulats „Love it or leave it“ oder Falk Richters „Smalltown boy“ stehen auch zeitgenössische Autoren wie Sibylle Berg auf dem Spielplan, ebenso werden hier aber Heiner Müller, William Shakespeare oder Sophokles gespielt. Dabei verweisen die Inszenierungen, auch die klassischer Werke,

immer auf die gesellschaftlichen und politischen Diskurse.

Das 1952 eröffnete Theater Am Festungsgraben sucht aber nicht nur mit ästhetischen Mitteln die Auseinandersetzung. Unter dem Motto „Mitgestalten, Einmischen, Gegenerzählung hörbar machen“ bietet das Gorki Forum Diskussionsveranstaltungen, bei denen sich Vertreter aus Kultur, Wissenschaft und Politik den Konflikten der Gegenwart stellen. Das vielschichtige Programm stellt eigene Fragen und bietet den Zuschauern Denkanstöße.

→ Aktueller Spielplan unter: www.gorki.de



Foto: Adam J/Shutterstock.com

Text: Immanuel Ayx

Berlin erreichen!

Flexibel, modern, reichweitenstark:
Die innovative digitale Werbeanlage
in der Hauptstadt

10,8 Millionen Kontakte/Monat*

Hochmoderne LED-Werbeflächen in HD-Qualität

Witterungsunabhängige Brillanz

Tageszeitenabhängige Motive möglich

Unbegrenzte Motivwechsel

Animierte Spots möglich

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung:

www.hd-berlin.de

**ANIMIERTE
SPOTS UND
VIDEOS
MÖGLICH!**

Living Walls

 **HD·BERLIN**

**BERLINS
GRÖSSTES
LED-VIDEO-
NETZWERK**

TERMINE

März

Bis 4. Juni, Alte Münze

HIERONYMUS BOSCH – VISIONS ALIVE

Zum Gedenken an den Künstler zeigt die multimediale Ausstellung die vielen Facetten des Lebens und projiziert Kunstwerke des Malers in die Räumlichkeiten der Alten Münze.
www.boschalive.com

28. bis 31. März, Messegelände Berlin
WASSER BERLIN

INTERNATIONAL 2017

Auch 2017 präsentiert sich die Hauptstadtregion auf der Wasser Berlin International: der internationale Treffpunkt der Wasserwirtschaft mit Fachmesse und Kongress für Wasser und Abwasser, die ideale Verbindung zwischen Theorie und Praxis. 2015 präsentierten 557 Aussteller aus 26 Ländern ihre Produkte und Dienstleistungen einem Fachpublikum aus über 22.686 Fachbesuchern.
www.wasser-berlin.de/DieMesse

April

1. bis 2. April, Messedamm, Berlin

VELOBERLIN

Auf der Publikumsmesse rund ums Fahrrad, neue urbane Mobilität und Reisen präsentieren Aussteller aktuelle Fahrradmodelle, E-Bikes, City- und Trekkingräder sowie Rennräder.
www.veloberlin.com

1. bis 2. April, Eichenstr. 4, Berlin

BERLINER IMMOBILIEN MESSE

Auf der Immobilienmesse können sich Kaufinteressenten in der Arena Berlin über aktuelle Angebote an Berliner Wohnungen, Häusern und Grundstücken informieren.
www.bim-messe.de

2. April, Start in der Karl-Marx-Allee

37. BERLINER HALB-MARATHON

Der Berliner Halbmarathon ist nicht nur der größte deutsche Lauf, sondern auch der hochkarätigste. Jedes Jahr starten mehr als 30.000 Läufer, Skater, Walker und Rollstuhlfahrer aus über 100 Nationen.
www.berliner-halbmarathon.de

20. April, Kosmos Berlin

MARKTPLATZ BILDUNG

Die Bildungsmesse bietet Informationen und Beratung rund um die Themen berufliche Aus- und Weiterbildung sowie ein Vortragsprogramm.
www.marktplatzbildung.de

24. bis 30. April, u.a. Computerspielmuseum, Kino International, Neue Heimat

INTERNATIONAL GAMES WEEK BERLIN

Industrie, Technologie und Kultur: Sechs Tage lang treffen sich Branchenbesucher und Spielebegeisterte bei den zentralen Events der International Games Week Berlin.
www.gamesweekberlin.com

25. bis 27. April, Messe Berlin

CONHIT 2017

Europas bedeutendstes Branchenevent für Healthcare IT: In Berlin nutzt die Hauptstadtregion ihren Heimvorteil und bietet sowohl am Gemeinschaftsstand Berlin-Brandenburg in Halle 3.2 (D 104) als auch mit einer Vielzahl an weiteren Aktivitäten und Exkursionen innovative Health-IT-Lösungen, fachlichen Austausch und Vernetzung zwischen Unternehmen, Investoren und Ideengebern. Das Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg veranstaltet am 26. April die internationale Kooperationsbörse „conhIT Business Meetings“.
www.healthcapital.de/conhIT2017

25. bis 27. April, Eichenstr. 4, Berlin

CONNECTICUM

Auf der Karriere- und Recruitingmesse Connecticut können Studenten, Absolventen und Young Professionals sich über Praktika, Traineeprogramme und DirektEinstieg in den Job informieren.
www.connecticum.de

Mai

8. bis 10. Mai, Luckenwalder Str. 4-6

RE:PUBLICA

Auf der Internetkonferenz tauschen Akteure aus der Netzgemeinde, Wissenschaft, Politik und Kultur sich über aktuelle Themen der digitalen Gesellschaft aus.
www.re-publica.com/de

15. bis 28. Mai, Berlin

12. ASIEN-PAZIFIK-

WOCHE BERLIN 2017

Der Asia-Europe Dialogue fokussiert das Thema „Digitalisierung“, den globalen Megatrend des 21. Jahrhunderts. Im Austausch mit Startups, Industrie und Mittelstand werden die wichtigsten Trends der vierten industriellen Revolution erörtert, um gemeinsame Projekte und Kooperationen zu entwickeln.
www.apwberlin.de

17. Mai, Berlin

XV. BIONNALE 2017

Das größte Life-Science-Event im Cluster Gesundheitswirtschaft HealthCapital bringt Wirtschaft, Wissenschaft und Investoren zusammen: international und cross-innovativ.
www.b2match.eu/bionnale2017

27. Mai, Berliner Olympiastadion

DFB POKALFINALE

Berlin fiebert mit: Der DFB-Pokal ist Deutschlands zweitwichtigste Trophäe im Vereinsfußball. Der Sieger qualifiziert sich für die UEFA Europa League.
www.dfb.de

Juni

3. bis 10. Juni, Berlin

INTERNATIONALES DEUTSCHES TURNFEST

Mit über 100.000 Teilnehmern ist es die größte Wettkampf- und Breitensportveranstaltung der Welt. Durch die Ausrichtung des Turnfestes positioniert sich Berlin einmal mehr als Sportmetropole Nr. 1. Die Veranstaltung bietet neben spannenden Wettkämpfen auch erstklassige Showveranstaltungen, ein vielfältiges Rahmenprogramm samt Mitmachangeboten in den einzelnen Bezirken (www.berlin-turnt-bunt.de) sowie eine stimmungsvolle Stadiongala im Olympiastadion Berlin.
www.turnfest.de



BERLINER JUBILÄEN

EIN VIERTELJAHR- HUNDERT EINSATZ FÜR KLIMASCHUTZ

Seit 25 Jahren leistet die Berliner Energieagentur GmbH aktiv einen Beitrag für mehr Energieeffizienz und mehr Klimaschutz - regional, über-regional und international. Dabei werden in verschiedensten Geschäftsbereichen innovative Projekte zur Reduzierung von Energiekosten und CO₂-Emissionen entwickelt und realisiert. Inzwischen betreibt die Energieagentur in Berlin und Umland rund 150 Energieerzeugungsanlagen dezentral in Gebäuden für Strom, Wärme und Kälte. Hinzu kommen Beratungsdienstleistungen für die öffentliche Hand, die Wirtschaft und auch für Privathaushalte.

15 JAHRE UMWELT- FREUNDLICH UNTERWEGS

In diesem Jahr feiert BikeTaxi sein 15-jähriges Bestehen. Mit 50 modernen Fahrradrikschas ist das Unternehmen mit Sitz in Berlin der größte deutsche Fahrradtaxi-Betrieb mit einem besonderen Konzept: Denn die Fahrzeuge bringen nicht nur den Fahrgast von A nach B, sondern die Kabine bietet

genügend Fläche, um Werbung jeglicher Art durch die Stadt und an den Menschen zu bringen. In der Flotte des Betriebs findet sich das klassische Modell „Berlin“, die moderneren „CityCruiser“ und „LichtBike“. Außerdem können mit dem „KameraBike“ spezielle Fahraufnahmen gemacht werden, und das „KaffeeBike“ sorgt für angenehme Kaffeestimmung.

20 JAHRE RADIO PARADISO

Seit 1997 sendet Radio Paradiso in Berlin Musik der 70er, 80er, 90er Jahre mit professionellen Interviews und eigenrecherchierten Beiträgen. Ein kurzweiliges Programm mit mehr Vielfalt, Wissen und Nachrichten aus Berlin, Deutschland und der Welt. Ein großes Anliegen sind soziale und umweltbezogene Themen, die in Sendungen wie „Auf den Punkt“ oder den Gesundheitssendungen einen ganz besonderen Raum einnehmen. Neben dem Hauptprogramm auf der UKW-Frequenz 98,2 gibt es bei Radio Paradiso Musik für unterschiedliche Musikfans: Paradiso.jazz für Jazzbegeisterte, und Paradiso.pur bietet feinste Popmusik und Nachrichten zur vollen Stunde.

25 JAHRE WELT- RAUM- UND VER- KEHRSFORSCHUNG

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) gründete 1992 seinen Standort in Berlin-Adlershof, um sich auf die Forschungsschwerpunkte Weltraum und Verkehr zu konzentrieren. Berlin war an den großen Missionen der Planetenforschung beteiligt. Unter anderem hatte das DLR-Institut mit der HRSC-Kamera an Bord einen entscheidenden Anteil an der europäischen Mission Mars Express. Seit 2001 wird zum Schwerpunkt Verkehr geforscht. Der Fokus ist auf dem Einsatz modernster Technologien für den Verkehr ausgerichtet, um ein umwelt- und sozialverträgliches Verkehrssystem und -management zu fördern.

Text: Immanuel Ayx



WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

... die Hauptstadt der Spitzenreiter beim Carsharing ist?

Mit rund 2500 Fahrzeugen ist Berlin der Weltmeister des Carsharings. Auch Elektroautos haben sich bewährt – ca. 15 Prozent der Berliner Carsharing-Autos fahren elektrisch.

... in Berlin in einem ganzen Stadtviertel zur Mobilität der Zukunft geforscht wird?

Bei dem Forschungsvorhaben „Smart Sustainable District“ (SSD) der TU Berlin sollen im Stadtteil Moabit West die Potenziale der E-Mobilität sowie innovative Verkehrstechnologien für den Nahverkehr entwickelt werden, wie autonom fahrende Busse.

... bei der BVG auf Elektrobusse gesetzt wird?

In Kooperation mit Hamburg will Berlin zukünftig bis zu 200 Elektrobusse im Jahr anschaffen.

... in Berlin das derzeit einzige Exemplar des fahrerlosen Bus-Typs „Olli“ getestet wird?

Die Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe fördert das Pilotprojekt „First Mover“, bei dem der Bus des Berliner Unternehmens Local Motors im Probebetrieb auf dem Schöneberger Euref-Campus fährt.

... Autos in Privatbesitz im Durchschnitt 22 bis 23 Stunden am Tag ungenutzt herumstehen?

Mit der Einführung einer Parkraumbewirtschaftung in Prenzlauer Berg im Jahr 2010 konnte der Parkdruck um 20 Prozent reduziert und das Mobilitätsverhalten von Berufspendlern positiv beeinflusst werden, die inzwischen vermehrt auf den Öffentlichen Personalverkehr setzen.

... täglich 9.800 Radler über die Oberbaumbrücke fahren?

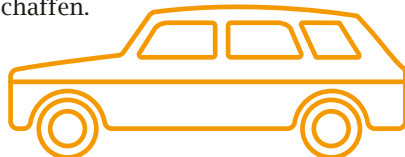
Zehn Zählstellen für Radfahrer zeichnen täglich den Betrieb in Berlins Straßenverkehr auf. Seit 2001 zeigen die Ergebnisse, dass der Radverkehr stetig zulegt.

... alternative Mobilitätsformen in der Zukunft immer wichtiger werden?

Berliner Mobilitätsforscher haben herausgefunden, dass man zukünftig die unterschiedlichen Verkehrsmittel kombinieren wird. Zum Beispiel steigt man dann von der S-Bahn in ein Carsharing-Auto um und kommt so ans Ziel.

... Berlin zu den Pionieren des Carsharings gehört?

1988 startete StattAuto in Berlin mit einem Angebot, das Autos über ein Netz von festen Standorten vermietet. Seit 2006 heißt die Firma Greenwheels.



Druckpartner LASERLINE



Gemeinsam kann man die Welt verändern. Wenn man das einmal begriffen hat, dann wird soziales, kulturelles und sportliches Engagement ganz schnell selbstverständlich. Für uns ist es das seit vielen Jahren. Als starker Druckpartner stehen wir für höchste Qualität, umfassenden Service und verlässliche Unterstützung. Denn im Team lassen sich Ziele nun einmal besser erreichen. **Infos: www.laser-line.de**

LASERLINE
We print it. You love it!

IHRE ADRESSE

für **Kompetenz, Service,**
Leistung und **Sicherheit**

Tom Lindemann
Mitarbeiter der AOK Nordost

Ihr leistungsstarker Firmen-Partner – aktuell, praxisnah und günstig.

- Mit starken Leistungen und garantiert stabilem Beitragssatz der AOK Nordost profitieren Ihre Beschäftigten auch 2017.
- Fachkompetent, leicht erreichbar und ortsnah – Der Firmenkundenservice der AOK Nordost steht an Ihrer Seite.
- Experten zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement unterstützen Sie bei Gesundheitsmaßnahmen in Ihrem Betrieb.
- Immer aktuell informiert – mit den AOK-Arbeitgebermedien zur Sozialversicherung.
- Sie haben Fragen? Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.